Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei wöchentliche Freibeilagen
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 223. Dienstag, den 25. September. 1900. XV. Jahrgang.

Vor dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Fürst Hohenlohe hat in den letzten Monaten manch' bitteres Wort hören müssen. Selbst konservative Preßorgane tadelten es, daß der Kanzler der Reichshauptstadt und der Umgebung des Kaisers fern geblieben war, obgleich die Gestaltung der Dinge in China schnelle und bedeutungsschwere Entschließungen der Regierung erforderlich machte. Im Reichstag wird sich voraussichtlich diese Kritik erneuern. Nur aus den Reihen des Centrums dürften freundlichere Klänge kommen. Der Kanzler ist kein Mann der Rede, keine Kampfnatur. Er wird wohl kurz, wie stets, an der Hand schriftlicher Aufzeichnungen die Maßregeln der Regierung begründen, im Laufe der Debatte mit einigen Worten auf kritische Bemerkungen zurückkommen, im Uebrigen aber „Zuschauer" bleiben und die „Scene" den Staatssekretären überlassen.

Von diesen steht Graf Bülow im Vordergrunde, nach Maßgabe seiner Ressorts und seiner Bethätigung in den verschiedenen Stadien der Chinafrage. Seit Mitte Juni, als die Dinge in Ostasien bedrohlich wurden, ist der Staatssekretär des Auswärtigen fast ausschließlich der Rathgeber des Kaisers gewesen. Er wohnte den Truppen-Expeditionen bei, instruirte die diplomatischen Vertreter in Petersburg, London, Paris, Washington, Tokio unmittelbar nach Rücksprache mit dem Monarchen, er erzielte das Einvernehmen mit den Mächten in der Frage der Ertheilung des Oberbefehls an den Grafen Waldersee, er formulirte in offiziösen Noten Deutschlands Standpunkt — kurz: er lenkte als verantwortlicher Minister das Staatsschiff durch die Klippen der Chinawirren.

Der Geschicklichkeit, die er hierbei bezeigte, wird auch der Reichstag seine Anerkennung nicht versagen. Die Volksvertreter dürften aber ebensowenig verfehlen, zu bemerken, daß sie gerne früher sich in der Lage gesehen hätten, ihre Meinung in der ganzen Angelegenheit zu äußern. Die Erwählten des Volkes werden ferner vom Grafen Bülow genauestens zu wissen wünschen, „wohin die Reise geht in der China- wie in der Welt-Politik" überhaupt. Es steht also eine Programmrede in Aussicht, bestimmt, nicht allein vom deutschen Volke, sondern auch von den anderen Nationen zur Kenntniß genommen zu werden. Wie die große Mehrheit der deutschen Volksvertretung dieses Programm beurtheilt, das ist von hoher Bedeutung für die gesammte Uebersee-Politik, und zwar um so mehr, als drei andere Regierungsvertreter die Ausführungen des Grafen Bülow vom militärischen und finanziellen Standpunkt zu ergänzen haben werden.

Marinestaatssekretär von Tirpitz dürfte in programmatischer Hinsicht Auskunft geben über die zukünftige Besetzung der ausländischen Flottenstationen, insbesondere der ostasiatischen. Wie die Dinge liegen, kann die Frage der beschleunigten Nachforderung der im letzten Flottengesetz gestrichenen Auslandskreuzer nicht unerörtert bleiben. Man hat Grund zu der Annahme, daß der Staatssekretär die baldige Einbringung des betreffenden Entwurfes ankündigen wird, durch den dann der unter der „Aera Tirpitz" bewerkstelligten Reorganisation der Marine das letzte Glied eingefügt würde.

Durch die Verwendung von Landtruppen in China ist auch die Heeresverwaltung in dieser Angelegenheit zuständig. Hier wird der preußische Kriegsminister v. Goßler dem Parlament Auskunft geben. In seinem Ressort ist bekanntlich eigens eine ostasiatische Abtheilung eingerichtet. Aus den Darlegungen des Herrn v. Goßler wird sich entnehmen lassen, ob und in welchem Umfange die Regierung ausschließlich für die Kolonien bestimmte Truppenformationen zu errichten gedenkt, durch wieviel Mannschaften zunächst die Garnison Kiautschous verstärkt, und wie es mit der Regelung des Ersatzes gehalten werden soll. Die Volksvertretung kommt also in die Lage, im Prinzip Stellung zu nehmen zu der Frage der Bildung einer Kolonialarmee. Außer General v. Goßler dürften auch die Kriegsminister Bayerns, Sachsens und Württembergs das Wort ergreifen, da ja auch ihre Truppen-Contingente Mannschaften für China gestellt haben.

Schließlich wird Reichsschatzsekretär Frhr. v. Thielmann dem Parlament die Rechnung für das Gewesene und den Voranschlag für das Kommende zu überreichen haben, eine nicht gerade angenehme Aufgabe. Bei diesem Punkt kann, um ein Wort des Grafen Bülow zu gebrauchen, die Gemüthlichkeit schnellstens aufhören. Aber Frhr. v. Thielmann liebt es nicht, durch Rede Gegenrede hervorzurufen. Er beschränkt sich auf das unbedingt Sachliche und läßt die Abgeordneten sich allein herumstreiten, wohl in der Meinung, daß die Regierung ja auch so die Stimmung kennen lerne. Derart konnte bei der Berathung des letzten Flottengesetzes — Deckungsparagraph — die scherzhafte Aeußerung fallen, daß nicht Frhr. v. Thielmann, sondern der Centrumsführer Müller-Fulda Reichsschatzsekretär sei. Die „Ungemüthlichkeit" ob des Kostenpunktes wird also auch in der Chinadebatte auf Seiten der Abgeordneten sein. Es bleibt ihnen aber der Trost, daß die Parlamente der anderen betheiligten Länder in der gleichen Lage sich befinden.

Wiesbaden, 24. September.

Die chinesischen Wirren.

Die politische Lage.

In der politischen Situation ist seit der letzten Note des Grafen Bülow eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Wie die einzelnen Mächte sich stellen, darüber verlautet noch nichts sicheres und alles, was in den Blättern darüber gemeldet wird, beruht ausschließlich auf Vermuthungen. Und diese Vermuthungen gehen dahin, es sei begründete Annahme vorhanden, daß die verschiedenen Regierungen, und besonders das französische Kabinet, sich für eine prinzipielle Annahme der in der deutschen Note ausgesprochenen Forderungen erklären werden. Von offiziöser Seite wird außerdem bestätigt, daß von mehreren Mächten bereits Antworten auf das deutsche Rundschreiben eingelaufen, die im Allgemeinen zum deutschen Vorschlage freundliche Stellung nehmen. Bei vielfältigen, nicht immer gleichen Interessen könne sich indessen nicht ohne Weiteres Uebereinstimmung mit Ja oder Nein ergeben, es würden vielmehr, um zu übereinstimmendem Ergebnisse zu gelangen, noch manche diplomatische Rückfragen, Verhandlungen nöthig sein, über die begreiflicherweise keine Veröffentlichungen erfolgen können, ehe ein endgiltiger Abschluß vorliegt. Auch bei den Russen hätten sich die thatsächlichen Verhältnisse stärker erwiesen, als theoretische Neigungen. Daß der russische Räumungsplan bis auf Weiteres in den Hintergrund getreten ist, das ergebe sich schon aus der Theilnahme der Russen an den letztägigen Kämpfen um Peking, die praktisch das Gegentheil von den Vorbereitungen zur Räumung der chinesischen Hauptstadt bedeuten. In welcher Stärke später die verbündeten Mächte ihre Contingente in Peking aufrecht erhalten würden, sei eine nebensächliche Frage, es genüge, daß die Fahnen aller Mächte von den Mauern Pekings wehen, um den Chinesen die Vorstellung von einer Uneinigkeit unter den Mächten zu benehmen.

*

Die Einnahme der Peitang-Forts.

Durch die bereits gemeldete Einnahme der Peitang-Forts nördlich von Taku haben die deutschen Freiwilligen des ostasiatischen Expeditionscorps den hervorragenden Leistungen ihrer Kameraden von der Marine in den bisherigen Kämpfen eine neue, ruhmvolle Waffenthat hinzugefügt. Nach den neuesten Nachrichten nahmen an der Erstürmung 4000 Russen, 3000 Deutsche, 1000 Franzosen und einige österreichische Seesoldaten theil. Der Erfolg ist freilich nicht ohne schwere Verluste erkämpft worden. Die Forts wurden außer durch eine zahlreiche moderne Artillerie auch durch geschickt angelegte Landminen vertheidigt; eine von diesen explodirte und verwundete viele der anstürmenden Soldaten. Nach den bisherigen Meldungen beträgt der Gesammtverlust der Verbündeten etwa 120 Mann, darunter 7 Deutsche. Die Chinesen hatten nur 4 Todte, mehr als 3000 flüchteten sich auf Booten.

*

Der chinesische Hof ist noch unbeugsam.

Nach Meldungen französischer Blätter lehnen der Kaiser und die Kaiserin Chinas es ab, sich von dem Prinzen Tuan und den übrigen Führern der Boxer loszusagen. Unter dem 17. September wurde allerdings ein kaiserliches Edikt erlassen, welches in nicht so huldvollen Worten für die Boxer gehalten ist, wie früher, aber die kaiserlichen Edikte sind als Komödie anzusehen und auch dementsprechend zu bewerthen. Nach Peking soll der Hof nicht wieder zurückkehren wollen. Chinesischerseits wird nämlich auf das Bestimmteste erklärt, der Kaiser und die Kaiserin-Wittwe würden keinesfalls

---

Aus der Reichshauptstadt.

Von A. Silvius.

Nachdruck verboten.

(Nerve hat Ruh. — Katzenjammer und Sezessionsbühne. — Ein Handelspalast. — Der arme Mittelstand. — Der Nutzen der Druckerschwärze.)

Alle Jahre sieht man sie gern wieder, die strammen, sonnenverbrannten Burschen, wie sie in Civil, die Soldatenmütze auf dem kurzgeschorenen Kopfe und mit dem Reservistenstock mit der Kompagnietroddel in der Hand, freiheitsfreudig durch die Straßen „wimmeln". Es ist ein eigenes, und wie jedermann, der einmal zwei Jahre heruntergerissen hat, weiß, recht angenehmes Gefühl, los des dienstlichen Zwanges umherzubummeln. Was kümmert einen Zapfenstreich, was Reveille, und man fragt den Teufel danach, ob man einen Urlaubsschein im Portemonnaie hat oder nicht. Später freilich, wenn man wieder „mitten mang" im bürgerlichen Leben steht, dann merkt man erst, daß der militärische Zwang gar nicht so schlimm ist, daß er viel, viel weniger drückt als der der Alltagssorgen, und daß ein braver Familienvater in einer strengeren Disziplin steht als ein Rekrut. Aber so ein junger Rekrut weiß das eben noch nicht, und wenn man ihm's sagt, dann glaubt er es eben nicht, und unbekümmert fährt er fort, den berühmten „Reservistendurst" zu löschen. Woher der wohl kommen mag? Die anstrengenden Manövermärsche in enggeschlossener Kolonne auf staubiger Landstraße mögen die Kehle immerhin ausgetrocknet haben, aber es geht nicht an, sie als die alleinige Ursache des Phänomens anzusehen. Und ein Phänomen ist er; je mehr man ihn zu löschen versucht, desto mehr flammt er empor, und er stirbt nur, um einem riesigen, aschgrauen Katzenjammer Platz zu machen. Dieser Katzenjammer kann eintreten auch auf einen anderen Rausch, als ihn reichlicher Spirituosengenuß hervorzurufen pflegt, und wenn mich nicht alles täuscht, so ist er bei den Gründern und Leitern der Sezessionsbühne schon eingetreten. In Berlin existiert nämlich ein Theatergebäude, das kein Theater, sondern eine Scheune ist. Es hat einen geradezu unmöglichen Eingang, der den Eindruck erweckt, man solle auf ihm in irgend eine „Penne" gelangen, es hat Garderoben, die Mäuselöchern täuschend ähnlich sehen, und es hat einen Zuschauerraum, der einem Agrarier das Herz im Leibe lachen läßt, denn einen besseren Ort zum Dreschen und zur Vornahme anderer ländlicher Beschäftigungen giebt es einfach nicht. Dieses Theater erwählten die Leiter der Bewegung zur ständigen „Sezessionsbühne". Ich will hier nicht untersuchen, ob es überhaupt möglich ist, „ständig" sezessionistisch zu sein, ich will hier nur einige Aeußerlichkeiten und Begleiterscheinungen skizzieren. Zunächst muß zugestanden werden, daß die „neuen Herren" ihren Kollegen, den alten Theaterdirektoren, in einem Punkte zweifellos nichts nachgeben, nämlich in der Kunst der Reklame. In reichlichster Fülle bedachte das Theaterbureau die Zeitungen mit „Waschzetteln", durch die dem „Publikum der Mund wässerig gemacht wurde. Mit Emphase wurde darauf hingewiesen, daß das alte Theater eine Umgestaltung erfahren würde, die es würdig mache, den neuen Offenbarungen der Kunst als Stätte zu dienen. Endlich sollte einmal nicht nur auf der Szene das Milieu den Vorgängen angepaßt werden, sondern auch im Zuschauerraum. Ausstellungen von Gemälden, die demselben Empfinden entsprungen seien wie die aufgeführten Stücke, sollten den Eindruck dieser verschärfen. Ein Lesezimmer mit entsprechenden Schriften sollte Gelegenheit geben, sich über Art und Wesen der gepflegten Kunst zu unterrichten. Daß Innenausstattungs-Mobiliar und Dekoration, die von einer bekannten Kunsthändlerfirma geliefert wurde, streng „sezessionistisch" sein würden, verstand sich am Rande. Du lieber Gott, was hat sich von alledem erfüllt Das alte „Victoria, Alexanderplatz- oder Quargs-Vaudeville-Theater", wie es früher hieß, hat sich leider sehr wenig verändert, oder seien wir offen, es ist dasselbe geblieben. An der Front trägt es zwar in schmerzlich verrenkten Buchstaben die Bezeichnung „Sezessionsbühne", innen ist der Raum mit geheimnisvollen Schnörkeln ausgemalt, neue Stühle sind aufgestellt worden, aber das ist alles. In einer Ecke ist das sog. Lesezimmer „angebracht", und ein paar Gemälde, die man in der Dunkelheit nicht sehen kann, hängen umher, aber das vermag uns wirklich nicht die raffinierte Sensation der Nerven zu geben, auf die wir uns Rechnung zu machen das Recht zu haben glaubten. Die Eröffnungvorstellung war unglücklich. Ibsens „Komödie der Liebe" zog nicht und die Schauspieler befriedigten nicht. Uns aber klingen prophetisch die Goetheschen Verse ins Ohr: „Warte nur, balde ruhest auch Du". Besser rentieren dürfte sich ein anderes Unternehmen, das sich mit nicht weniger Reklame angekündigt hat, ich meine das neue große Warenhaus von Tietz. Bis jetzt galt Wertheim in Berlin als die Firma, deren Bazar der umfangreichste, prächtigste und kostbarste sei. Das ist nun vorbei. Der Riesenbau, der Tietz an der Leipzigerstraße, auf einem Terrain, von dem jeder Quadratzoll goldwert ist, hingestellt hat, stellt alle anderen Warenhäuser der Reichshauptstadt in den Schatten. Die Baukunst war bei der Errichtung dieses Handelspalastes vor ganz neue Aufgaben gestellt, deren Lösung nur ein Fachmann richtig würdigen kann. So wurde u. a. ein Riesensaal mit einer lichten Spannung von 48 m geschaffen. Der Umfang des Gebäudes ist so groß, daß sich die über 2000 Angestellten in demselben vollkommen verlieren und daß 30000—40000 Käufer zu gleicher Zeit darin weilen können. Der leitende Architekt war Sehring, der Erbauer des Theaters des Westens. Unterdessen wird das Publikum durch spaltenlange Inserate auf die Eröffnung des Bazars aufmerksam gemacht, dazu fahren fortwährend Reklame-Automobilen durch die Straßen und so wird voraussichtlich der Andrang ein gewaltiger sein. So und so viel kleine Leute aber, Kaufleute mit mittleren Läden, werden wieder mit mathematischer Sicherheit den Zeitpunkt berechnen können, an dem sie die Bude zumachen können. Es ist thatsächlich, als verschwöre sich alles gegen den Mittelstand. Auf der einen Seite entziehen ihm die Organisationen des Kapitals, Fabriken, Warenhäuser usw., die Existenzfähigkeit, auf der anderen Seite ruinieren ihn die nicht abreißenden Preiserhöhungen für die notwendigsten Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände. Ich habe schon in meinem letzten Briefe eine Liste all der Dinge gegeben, die in arger Weise verteuert worden sind, jetzt ist dazu auch noch die Milch getreten. Um zwei Pfennig und mehr ist der ohnehin hohe Preis für den Liter hinaufgesetzt worden. Was wird die Folge sein? Die schon so große Kindersterblichkeit in Berlin wird sich noch steigern. Es kann nicht oft genug betont werden, daß sich im Volke eine tiefe Erbitterung ansammelt, die zu bösen Auftritten führen kann, wenn sie sich einmal Luft macht. Die Lage aller Stände, die nicht schon durch ihre Geburt allen Sorgen enthoben sind, ist keine rosige, und es thut bitter Not, daß Abhilfe getroffen wird. Ich fürchte allerdings, daß die Journalartikel wenig nützen und daß dieser keine Ausnahme macht. Die Druckerschwärze, früher ein wunderthätiger Saft, hat durch ihre vielfache Anwendung scheinbar an Wirksamkeit verloren.

wieder in ihr durch das Eindringen der „Barbaren" entweihtes Pekinger Palais zurückkehren. Vielleicht würde Nanking die neue Residenz werden. Vor der Hand werden sich die hohen Herrschaften jedoch, wie wir glauben, wohl möglichst weit „abseits" halten. Der Grund dafür liegt ja auf der Hand.

•

Graf Waldersee.

Am Samstag hielt bei herrlichem Wetter Graf Waldersee über die in Shanghai versammelten Truppen der verbündeten Mächte eine Parade ab. Die bengalischen Lancers stellten für den Feldmarschall und sein Gefolge Pferde und escortirten ihn. Die Truppen marschirten in nachstehender Reihenfolge vorbei: Deutsche, Franzosen, das aus Engländern, Franzosen, Amerikanern, Japanern und Deutschen zusammengesetzte Freiwilligenkorps, hierauf die bengalischen Lancers und die indischen Truppen. Im Ganzen waren an dem Vorbeimarsch ungefähr 5000 Mann betheiligt.

•

Ein Telegramm Pichons.

Der französische Gesandte in Peking, Pichon, hat folgendes Telegramm an die französische Regierung gesandt: Die Telegramme, welche Sie mir zusenden, gehen mir langsam und mit großen Verspätungen zu. Die russischen Genietruppen sind mit der Wiederherstellung der Eisenbahn zwischen Peking und Tientsin beschäftigt. Ohne diese Bahn ist eine Zuführung von Proviant und Munition für die in Peking weilenden Truppen äußerst schwierig. Drei Jesuiten-Missionare wurden in der Provinz Petschili ermordet. Zwei italienische Bischöfe sollen ebenfalls im nördlichen Theile der Provinz Schansi ermordet worden sein. Ein italienischer Missionar, ein französischer Franciskaner und sieben europäische Priester sowie mehrere protestantische Pfarrer wurden ebenfalls in derselben Provinz Opfer der Boxer. Wie verlautet, hat die Regierung der betreffenden Provinzen den Schuldigen die Köpfe abschlagen lassen.

Enthüllung eines Luisen-Denkmals in Tilsit.

Am Samstag fand in Tilsit die Enthüllung eines Denkmals für die Königin Louise statt, der auch der Kaiser beiwohnte. Auf die Ansprache des Tilsiter Bürgermeisters erwiderte derselbe: „Ich trinke diesen Pocal auf das Wohl der Stadt und ihrer Bürgerschaft. Ich trinke ihn dankend, zunächst als Landesherr und König für den treuen, zu Herzen gehenden Empfang der Stadt Tilsit. Ich trinke ihn zum anderen als Urenkel der hohen Frau, deren Standbild Sie heute enthüllt haben, dankend dafür, daß Sie das Andenken der schwer geprüften, nie verzagenden Königin in so schöner Weise in ihrer Stadt fortleben lassen. Ich trinke zum dritten als Enkel, denn der heutige Tag wäre einer gewesen, der recht von Herzen dem Wunsche Meines hochseligen Herrn Großvaters entsprochen hätte. Mögen der Stadt Tilsit und unserem Lande stets Frauen und Mädchen erstehen, die ungeminderte und nie versagende Zuversicht auf Gott und seine Hilfe bei unserer Generation, bei ihren Männern und Söhnen pflegen bis in die entferntesten Zeiten. Das ist mein Wunsch für Tilsit und diese Provinz und unser Land!

Eine Programmrede Loubets.

Die Bürgermeister Frankreichs weilen gegenwärtig in Paris und lassen es sich dort wohl sein. Präsident Loubet hat es sich nicht nehmen lassen, bei einem Bankett eine Rede an sie zu halten. Dieselbe ist eine echte republikanische Programmrede. Der Präsident erinnerte zunächst an die Ereignisse von 1792, in deren Erinnerung das Fest stattfindet. Gegenüber der anderen mißlungenen Veranstaltung trage dieses Bankett einen reinen nationalen Charakter. Auch die erste Republik organisirte zugleich mit der Demokratie die Vertheidigung des Vaterlandes. Das Ideal bleibt heute das gleiche: Einigkeit, sozialer Friede und die Ehre des französischen Namens. An den demokratischen Institutionen müsse festgehalten werden. Die Regierung verfolge eine Politik der Beruhigung und der Einigung aller Franzosen unter dem Banner der Republik. Wie immer bei solchen Anlässen wurde auch der herrschende Friedensgeist gebührend gefeiert.

Martinez Campos †.

Nach einer Meldung aus San Sebastian ist der spanische Marschall Martinez Campos, bekannt aus dem amerikanisch-spanischen Kriege, am Sonntag in Zarauz gestorben. Die Nachricht von seinem Tode machte in Madrid einen tiefen Eindruck. Man ist sich dort klar, ein wie schwerer Schlag der Tod dieses Mannes für die gegenwärtige Monarchie bedeutet. Als seine Erkrankung bekannt wurde, sandte die Königin sofort ihren Leibarzt an das Krankenlager. Martinez Campos hinterläßt kein Testament, aber seine Gemahlin, welche die Wünsche des Verstorbenen kennt, will ein prunkloses Begräbniß in Zarauz vornehmen. Die Königin entsandte den dienstthuenden Minister Dato, um ihr Beileid auszudrücken.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Lissabon telegraphirt: Eine amtliche Depesche meldet, daß nach dem Kampfe bei Komatipoort 700 Buren die portugiesische Grenze überschritten. Von der portugiesischen Land- und Seetruppen, welche in einer Entfernung von einem Kilometer dem Kampfe beiwohnten, wurden sie entwaffnet. Die Flüchtlinge wurden zum Theil auf portugiesischen Kriegsschiffen, die im Hafen von Lourenzo Marquez liegen, zum Theil an sicheren Orten im Lande untergebracht. Sonst ist an der Grenze kein Zwischenfall weder mit den Buren noch mit den Engländern vorgekommen. Letztere stellten die Verfolgung an der Grenze ein, da alle portugiesischen Truppen sich an der Grenze befinden. Seesoldaten sind ausgeschickt, um die Polizei in Lourenzo Marquez bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen.

Vom Tage.

Ein Pariser Blatt berichtet über einen Grenzzwischenfall, welcher sich bei den letzten Manövern der 11. französischen Division zugetragen haben soll. Eine Abtheilung Soldaten des 37. Infanterie-Regiments soll die deutsche Grenze überschritten und auf einen deutschen Grenzpfahl mehrere Deutschland beleidigende Worte geschrieben haben. Auf eine Beschwerde des deutschen Botschafters in Paris wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Entlassung der Mannschaften des betreffenden Regiments ist bis zur Entdeckung der Schuldigen vertagt worden. — Der französische Militär-Attache, Marquis Laguiche hat nach siebenmonatlicher Abwesenheit seinen Wiener Posten wieder angetreten. Damit scheint die Frage der Wiederbesetzung der Militär-Attache-Posten seitens der Dreibund-Mächte in Paris gelöst. — Aus Belgrad wird gemeldet: Königin Natalie richtete an die Präsidentin des Belgrader Frauenvereins ein Schreiben, worin sie sich von ihrem Sohn, dem König Alexander gänzlich lossagt und erklärt, daß sie niemals mehr im Leben serbischen Boden betreten werde.

Aus dem Kriegstagebuch des Grafen Soden.

Oberleutnant Graf Soden war der Führer jener kleinen deutschen Schutztruppe, die auf die ersten Nachrichten von den bedrohlichen Vorgängen in Peking nach der chinesischen Hauptstadt entsandt worden war. Graf Soden hat während der langen, bangen Tage, die der Ankunft der internationalen Ersatztruppen vorausgingen, in rühmlichster Weise an dem Vertheidigungskampfe gegen die Boxer theilgenommen. Der Chef unseres ostasiatischen Kreuzergeschwaders meldet nachstehenden Auszug aus dem Kriegstagebuch des Oberleutnants Grafen Soden ab Taku, den 17. September:

„Am 3. Juni mit dem letzten Zuge in Peking angekommen. Unruhen im Wachsen begriffen. 13. Juni: Brand sämmtlicher Klöster und Kirchen in der Stadt. Das Gesandtschaftsviertel wird abgeschlossen und zur Vertheidigung vorbereitet. 17. Juni erhalten die Gesandten die Aufforderung, binnen 24 Stunden Peking zu verlassen. 20. Juni: Ermordung des Gesandten. Eine Hilfeleistung durch das Detachement war nicht möglich, da aus sämmtlichen Häusern der Straße, die von chinesischen Truppen besetzt war, heftiges Feuer abgegeben wurde. Die englische Gesandtschaft wird als Reduit bestimmt, Frauen und Kinder werden dorthin gebracht. Daselbst wird auch das Lazareth eingerichtet. Am Nachmittag Beginn des Feuers chinesischer Soldaten gegen österreichische und englische Gesandtschaft. 21. Juni Feuer gegen italienische Gesandtschaft. 22. Juni Beginn des Geschützfeuers auf deutsche Gesandtschaft von der Stadtmauer in westlicher Richtung. Die Amerikaner hart bedrängt, wollen die Gesandtschaft verlassen. Die Italiener, Franzosen und Oesterreicher ziehen sich, um nicht abgeschnitten zu werden, ebenfalls nach englischer Gesandtschaft zurück. Die besetzte Mauer wurde zur Vertheidigung eingerichtet. Die italienische Gesandtschaft geht in Flammen auf. 23. Juni heftiges Gewehr- und Geschützfeuer von allen Seiten. Unterstützung gesandt zu den Engländern und Russen, die darum baten. 24. Juni Amerikaner hart bedrängt, chinesische Truppen, 300 bis 400 Mann, gehen auf der Stadtmauer vom Westen her vor, werden mit 18 Mann von uns angegriffen. Anfangs leisteten sie zähen Widerstand, wurden jedoch zuletzt mit Hurrah zurückgeworfen. Der Feind hat viele Verluste, greift trotzdem von Osten her auf der Stadtmauer wieder an, wird aber ebenfalls zurückgeschlagen. Die Verluste des Feindes 40 (?) Todte, darunter 30 bei der Erstürmung eines Hauses. 25. Juni Fortsetzung des Feuers, Streifzug nach benachbarten Häusern gemacht, mehrere Chinesen erschossen. Weiterer Ausbau der Vertheidigungseinrichtungen. Die Chinesen dringen immer näher nach der Gesandtschaft von östlich derselben gelegenen Häusern vor. Die Barrikade auf Stadtmauer wird immer exponirter. 30. Juni. Sturm der Chinesen auf die Barrikade. Diesseits 5 todt, 5 schwerverwundet. Der Angriff wird abgeschlagen. 1. Juli: Verlassen der Barrikade auf der Stadtmauer; die Vertheidigung wird auf die Gesandtschaft beschränkt. Die Chinesen rücken bis auf 50 Meter an unsere Stellung heran. Ununterbrochenes Geschütz- und Gewehrfeuer, Geschütze neuester Art. 12. Juli: 400 bis 500 Mann greifen auf 2 Seiten an, dringen bis zur Gesandtschaftsmauer vor. Die Besatzung der Gesandtschaft ist nur noch 30 Mann stark. Ich entschloß mich trotz 12facher Uebermacht zum Ausfall und Sturm. Der Gegner, von zwei Seiten gefaßt, wird mit aufgepflanztem Seitengewehr und Hurrah zurückgeworfen. Eine Fahne, viele Gewehre und Munition erobert. Der Gegner, hinter einer Mauer, 50 Meter von der Gesandtschaft, verschanzt, hat uns trotz seiner Stärke nicht wieder aus seiner Stellung angegriffen. Einen Angriff auf diese Stellung, die von Hunderten von Chinesen besetzt war, mit meinen 25 Mann hätte zur Katastrophe führen müssen. Ich beschränkte mich deshalb auf aktive Vertheidigung. Heftige Fortsetzung des Feuers. 16. Juli: Waffenstillstand. Die Stellung blieb besetzt und wurde noch mehr verstärkt. 8. August: Wiederbeginn der Feindseligkeiten. Das Auswärtige Amt verhandelt durch Boten. Trotzdem verstärktes Feuer der chinesischen Truppen. Geschütze neuerer Art werden nicht aufgefahren, dagegen vier Wallbüchsen. Unaufhörliches Feuer von der Stadtmauer und den anstoßenden Häusern. 12. August: Fortwährendes Schnellfeuer der Chinesen aus den Gewehren und Wallbüchsen. Das Detachement ist in Erwartung des Sturmes fortwährend in Bereitschaft. 13. August: Fortsetzung des Feuers. 14. Aug., 2 Uhr Morgens: Ferner Kanonendonner, bald darauf heftiges Gewehrfeuer. Allmähliges Einstellen des chinesischen Feuers. 2 Uhr Nachmittags erscheinen Siths in der Stadt. Der Gegner verläßt seine Stellung. Deutsches Detachement beim (!) Einrücken der Verbündeten hatte Jamen (dieses Wort ist zweifelhaft) bereits im Besitz, das nachher an die Japaner abgetreten wurde.

Die Sammlungen für die Buren, bekanntlich veranstaltet vom Central-Comitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, haben nunmehr ihr Ende erreicht. Insgesammt sind bei dem Comitee und bei der Haupt-Seehandlungskasse in Berlin an freiwilligen Spenden 383 874.41 Mark eingegangen. Der Rest dieser Summe wird demnächst dem Transvaal-Gesandten Dr. Leyds zugestellt werden, der dann das Weitere nach den aufgestellten Projekten veranlassen wird.

Die diesjährige Zweirad-Saison, so wird aus Berlin geschrieben, darf nunmehr als abgeschlossen angesehen werden. Die schon im vorigen Jahre bemerkte Abflauung des Interesses am Radsport hat in diesem Jahre noch mehr zugenommen. Als Beweis hierfür gilt, daß zahlreiche Fabriken die Fabrikation von Zweirädern eingestellt haben, da sie keinen Absatz fanden. Fahrrad Ausverkäufe sind jetzt an der Tagesordnung unter Herabsetzung der Preise um nahezu die Hälfte der Katalogpreise resp. der Fakturenpreise. Mit dem 1. Oktober werden viele Fahrrad-Verkaufsstellen von der Bildfläche verschwinden, da der Erlös knapp die Ladenmiethe zu decken im Stande ist.

Wie man in China Geschichte schreibt. Der Berichterstatter des „Daily Expreß" in Hongkong meldet, daß die Chinesen von Kanton gegenwärtig ein von Taiyenfu datirtes und an die Vicekönige von Südchina gerichtetes kaiserliches Edikt verbreiten. Dieses Edikt erklärt, daß, dank den Heldenthaten der chinesischen Soldaten und der Boxer von den fremden Soldaten nur noch sehr wenige am Leben sind; die Ueberlebenden bitten um Frieden, und die kaiserliche Regierung überlegt gründlich, ob man sich gegen die Fremden gnädig zeigen soll.

Der schwarze Schrecken in Australien. In den letzten Jahren hat eine Bande Schwarzer in den Landdistrikten von Neu-Südwales eine Reihe scheußlicher Mordthaten an schutzlosen Frauen und Kindern verübt. Die wohlbewaffnete und gut berittene Bande durchzieht die Landdistrikte, um zu rauben und zu morden. Im Distrikt Gengaudia überfiel sie das Mawley Mansion, wo mehrere junge Damen lebten. Sie drang des Nachts in das schwach vertheidigte Haus; sämmtliche Bewohnerinnen wurden in ihren Betten getödtet. Dann wurde das Gebäude ausgeraubt, worauf die schwarzen Teufel auf den Pferden, die sie gestohlen hatten, entkamen. Die Leichen der Opfer waren in schrecklicher Weise verstümmelt. Eine Abtheilung von 1000 freiwilligen Polizisten und Hilfs-Sheriffs setzte der Mörderbande nach; einer der „schwarzen Teufel" wurde ergriffen und aufgeknüpft. Der anderen hofft man bald habhaft zu werden. Sechs Bluthunde verfolgen die Witterung.

Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 23. September. Neu einstudirt: Othello, Oper in 4 Akten. Musik von Verdi.

Eifersucht ist eine Leidenschaft,
Die mit Eifer sucht, was Leiden schafft!

Den tief innersten Kern dieser Worte hatte kein geringerer wie Shakespeare mächtig erfaßt und ihn in seinem Othello zu einer erschütternden Tragödie heranreifen lassen. Mit südländischer Gluth folgt der Componist Verdi den Spuren Shakespeares, wenn ihm auch das Drama selbst nur in verkürzter, aber immerhin sehr bühnenwirksamen Form, als Libretto des Dichtercomponisten Arrigo Boito vorlag.

Verdi hatte, als er der musikalischen Welt Othello gab, schon das reifere Mannesalter überschritten, noch nicht aber das reifere Künstleralter. Voll jugendlichem Feuer und Temperament, sich trotz der italienischen Grundtonart an Richard Wagner anlehnend, sind die Soli der Oper individuell und originell componirt und bilden zugleich eine dankbare Aufgabe namentlich für Othello und Desdemona.

Herr Kalisch, der für die hiesige Bühne gewonnene Heldentenor, begann heute sein Engagement als Othello. Den ständigen Theaterbesuchern ist Herr Kalisch ein alter Bekannter; sie durften von dem Künstler einen Othello erwarten, der seiner eminenten Aufgabe nichts schuldig blieb. Und in der That gab Herr Kalisch in Spiel und Gesang einen Othello, der als eine einheitliche, künstlerische und originelle Leistung gelobt werden kann. Nach dem ersten Akte — Begegnung und Liebesidyll mit Desdemona — in dem sich der Mohr mit verblüffender Ruhe geberdete, schoß er, nachdem ihm Jago den Stachel der Eifersucht in's Herz gepflanzt, wie ein Löwe los und immer grimmiger, bald in rasender Leidenschaft, bald in stummer Zerknirschung und beredter Verzweiflung, zeigte der Künstler die Symptome der schmerzlichen Krankheit, die ihm am Herzen nagten.

Die Stimme des Künstlers füllt noch alle Räume des Hauses, bald in wuchtigem forte, bald in mysteriösem piano oder weicher mezza voce; der einzige Schatten, der aber der prächtigen Gesammtleistung keinen Abbruch thut, ist, daß die Stimme des Künstlers ein wenig verschleiert erklingt.

Frl. Brodmann zeigte sich heute als Desdemona als dramatische Sängerin und bestand als solche in Ehren. Die Desdemona, die stets nur als mater dolorosa mehr passiv als activ spielt, ist eine schwierige Aufgabe, von der Frl. Brodmann, mehr das leidende als das heroische Moment betonte. Mit zarter Empfindung gestaltete sie die Scene vor dem Madonnen-Bilde und mit Wärme die Liebesscene im ersten Akte, die ihr Blumen und Lorbeeren eintrug. Und Herr Müller als Intrigant der Tragödie! Geradezu unheimliche Bosheit und diabolische Tücke stempelten seinen Jago zu einer künstlerischen That; der zweite Akt, wohl der Höhepunkt der Oper, die Scene zwischen Jago und Othello war von großartiger Wirkung.

Frl. Müller (Emilia) und die Herren Dupont (Cassio), Reiß (Rodrigo) und Schwegler (Gesandter) vervollständigten die gute Aufführung.

Die Hauptdarsteller wurden oft gerufen und die ganze farbenprächtige Inscenirung — Land und Leute der Insel Cypern am Ende des 15. Jahrhunderts — war von tadelloser Zusammenstellung und harmonischstem Eindruck.

Professor Mannstaedt hat sich mit der sorgfältigen Einstudirung des „Othello" ein großes Verdienst erworben. Das Orchester nahm sich auch den zahlreichen Schönheiten der Verdi'schen Partitur mit sichtlicher Lust und Liebe an und brachte alle instrumentalen Knospen und Blüthen zu schönster Entfaltung.

C. H.

Der betrogene Sultan. In Barcelona ist ein Betrug verübt worden, dessen Opfer kein Geringerer ist als der Beherrscher aller Gläubigen. Ein Individuum, das wahrscheinlich zu der berüchtigten spanischen „Schatzgräber"-Gesellschaft gehört, machte der türkischen Regierung durch ein Telegramm Mittheilung von einem Attentat, das gegen die Person des Sultans geplant sei; es seien zu diesem Zwecke mehrere Anarchisten nach Konstantinopel gereist, unter ihnen der Genosse des Königsmörders Bresci. Der Absender des Telegramms fügt hinzu, daß er die Verbrecher persönlich kenne und zu der Entlarvung beitragen könnte; er brauche aber 4500 Fr. für die sofortige Abreise nach Constantinopel. Der türkische Sultan in Barcelona erhielt noch am selben Tage den Befehl, dem edlen Anarchistenfeinde die geforderten 4500 Fr. zu geben und ihm für den Tag seiner Ankunft in Konstantinopel weitere 2000 Fr. zu versprechen. Der „Freund des Sultans" nahm die 4500 Fr.; nach den in Aussicht gestellten 2000 Fr. scheint er aber wenig Verlangen zu tragen, denn er hat nichts mehr von sich hören lassen.

Der Baß der Zukunft. Die Pariser „Gazette medicale" behauptet, es seien Beweise dafür vorhanden, daß die Tonhöhe der menschlichen Stimme immer mehr sinke, und zwar schon seit Jahrhunderten, ohne daß sich bisher eine Neigung zu einer rückläufigen Bewegung gezeigt hätte. Dies sei der Grund, warum die Tenöre immer seltener werden und in jedem Gesangvereine bedeutend schwächer vertreten sind, als die Bässe. Nach dem Gewährsmann des französischen Fachblattes soll es früher sogar überhaupt keine Baßstimmen gegeben haben; heute ist der Bariton die häufigste Stimmart, und langsam aber sicher geht die Stimme in einen Allerweltsbaß über. Dies gilt nicht nur für Männer, sondern, natürlich mit Unterscheidung, auch von den Frauen: der dramatische Sopran, früher die bekannteste Gesangsstimme, verschwindet immer mehr und wird bald nur in der Erinnerung leben. — Was wird dann wohl aus unseren schönen Opern, besonders aus denen Wagners, werden? — —

Aus der Umgegend.

R **Biebrich,** 22. Sept. Vom Reisefieber befallen zu sein scheint ein hiesiger Einwohner, denn derselbe ist seit einigen Tagen ohne Angabe seines Reisezieles unter Hinterlassung seiner Frau und seines Kindes verschwunden. Nach einem heute hierher gelangten Schreiben desselben d. d. Bremen, 17. September, liegt die Vermuthung nahe, daß er Europa den Rücken gekehrt hat. — Das Stück der Rathhausstraße vom Rhein ab, welches infolge des Durchbruchs offen gelegt worden ist (im Biebricher Volksmund auch „Mauergasse" genannt), wird gegenwärtig, nachdem Canal, Wasser- und Gasleitung verlegt worden sind, chaussirt bezw. gepflastert. Vorerst wird nur das östliche Trottoir hergestellt und mit Mosaikpflaster versehen.

o **Schierstein,** 23. Sept. Unser Ort hatte sich zur heutigen Nachkirchweihe nochmals eines außerordentlich starken Besuches von auswärts zu erfreuen. Man war vergnügt bei Tanz, Speisen und Getränken bis zum frühen Morgen und dürfte das diesjährige Kirchweihfest, das vom schönsten Wetter begünstigt war, als ein in jeder Beziehung günstiges bezeichnet werden. — Auch fand heute Nachmittag 2 Uhr die Eröffnung einer Obstausstellung, verbunden mit Obstmarkt für Schierstein in der Söhnlein'schen Prunkhalle, gegenüber dem Bahnhof gelegen, statt. Die Ausstellung dauert bis zum 30. September, Abends 6 Uhr, und beträgt der Eintrittspreis für die drei ersten Tage 20 Pfg. pro Person, für die übrigen Tage 10 Pfg. pro Person. Es sind sehr schöne Ausstellungsobjekte jeder Art zur Schau gebracht und dürfte sich ein Besuch dieser interessirenden Ausstellung, an der nur Landwirthe Schiersteins betheiligt sind, namentlich für Sachverständige sehr lohnen. Eröffnung Vormittags 9, Schluß Abends 6 Uhr.

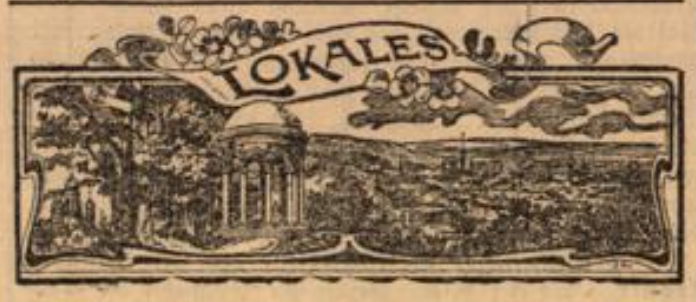
fr **Erbach,** 24. Sept. Am gestrigen Sonntage feierte Erbach — wie alljährlich — sein Kirchweihfest, das sich im ganzen Rheingau und auch noch weit darüber hinaus eines sehr guten Rufes erfreut. Nachmittags entwickelte sich in allen Straßen unseres Städtchens, vom besten Kirmeswetter begünstigt, ein buntes und lebhaftes Treiben, das in der Hauptstraße und auf dem Marktplatz vor dem Gasthaus „zum Engel" seinen Mittelpunkt hatte, allwo für Unterhaltung und Belustigung der zahlreichen Menschenmenge in reichlichem Maße Sorge getragen war. Der Fremdenbesuch, besonders aus Wiesbaden und Mainz, war in diesem Jahre außergewöhnlich zahlreich, sodaß der Andrang zu den Abend- und Nachtzügen, die größtentheils fast alle in zwei Theilen abgelassen wurden, sehr stark war. Heute und nächsten Sonntag findet nochmals allgemeine Tanzbelustigung und Volksfest statt.

B **Wicker,** 21. Sept. Gestern Vormittag fand in den hiesigen Schulen von Seiten des Herrn Geistl. Raths Prälat Dr. Keller von Wiesbaden die Religions-Prüfung statt. Dieselbe nahm einen sehr guten Verlauf und sprach sich der Herr Prälat über die Leistungen der Schüler beider Schulen lobend aus. — Am Nachmittag desselben Tages gegen 5 Uhr traf Herr Brandmeister Tropp von Biebrich hier ein und fand die Spritzenprobe statt, die, wie auch im vorigen Jahre, sehr gut ausfiel. — Der hiesige Raiffeisen-Verein hat die Lieferung von Kleien dem Besitzer der hiesigen Straßenmühle, Herrn Siegmund Stern von Mainz, auf weitere 6 Monate contraktlich übertragen. — Mit dem morgigen Tage sind unsere Weinberge gänzlich geschlossen.

* **Hattersheim,** 22. Sept. Mit Termin 1. Oktober ist Frühmesserei-Verwalter Kochem in Hattersheim zum Pfarrverwalter in Weilbach und Kaplan Kettel am Dom zu Frankfurt zum Frühmesser in Hattersheim ernannt worden.

rr **Limburg** 22. Sept. Anläßlich der letzten Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen wurde den Herren Regierungs- und Baurath Klimberg, Regierungs-Assessor Dr. Ittenbach und Bürgermeister Schlitt das Ritterkreuz des Großherzoglich Hess. Verdienstordens verliehen.

* **Diez,** 22. Sept. Eine Speisung von 4000 Mann fand heute als Schluß des diesjährigen Manövers in der Nähe des hiesigen Bahnhofes statt. Die in Mainz garnisonirenden Regimenter 87, 88 und 117 wurden aus einer hierzu eigens aufgestellten Feldküche gespeist. In acht großen Kesseln wurden Ochsenfleisch, Reis und Kartoffeln gekocht und in großen Schüsseln an die einzelnen Compagnien abgegeben. Auch die Offiziere aßen dieselbe Kost. In ca. 2 Stunden waren alle drei Regimenter gespeist. Alle hatten gegessen und waren satt und es blieb noch viel übrig.



Wiesbaden, 24. September.

Die Nachen-Katastrophe von Bingen-Rüdesheim vor Gericht.

Am heutigen Montag Morgen begann vor der Mainzer Strafkammer der Prozeß gegen den 62 Jahre alten Nachenführer und Steuermann Franz Hauck von Bingen wegen fahrlässiger Tödtung.

Die entsetzliche Katastrophe auf dem Rhein zwischen Bingen und Rüdesheim, bei der siebzehn Personen und der Schiffer Karl Hauck im Rhein ihren Tod fanden, dürfte unseren Lesern noch in Erinnerung sein. Es war wohl die schwerste Katastrophe auf dem Rhein nach der Kesselexplosion des Dampfschiffs „Louise" im April 1877.

Geistliche und Studenten, auch einige Damen, hatten am 17. April d. Js. in Bingen an dem üblichen Osterferien-Commers des Rheingauer Philisterzirkels katholischer Studentenvereine theilgenommen. Nach 9 Uhr Abends schickten eine Anzahl der Theilnehmer an dem Commers im „Englischen Hof", weil das Trajett-Boot Bingen-Rüdesheim um diese Zeit in Rüdesheim nicht mehr anlegt, einen Kellner zu dem Nachenführer Franz Hauck, dem jetzigen Angeklagten, um diesen von der Ueberfahrt in's Rheingau in Kenntniß zu setzen. Der Angeschuldigte verständigte sofort seinen Bruder Karl und bat diesen um Mithilfe bei der Ueberfahrt. Der letztere begab sich nach dem Ufer, um das Boot klar zu machen, während der Angeschuldigte nach dem „Englischen Hof" ging und von dort mit zwanzig Personen zurückkehrte. Inzwischen hatte der Karl Hauck den am Ufer festgebundenen Nachen des Peter Josef Schmitt losgelöst und zur Fahrt „klar" gemacht, weil dieser mehr Personen aufnehmen konnte als der Nachen seines Bruders. Der Angeschuldigte war, wie die Anklage behauptet, mit diesem Wechsel des Nachens ausdrücklich einverstanden und half noch an dessen Ausrüstung mit. Es wurden hierauf 20 Fahrgäste in den Nachen aufgenommen, während derselbe nach den polizeilichen Feststellungen nur Platz für 16 Personen enthält. Einzelne der Fahrgäste waren gezwungen, auf dem Schoße anderer Platz zu nehmen. Trotz der Ueberlastung und der herrschenden Dunkelheit wäre es gelungen, sämmtliche Insassen an das andere Ufer zu bringen, wenn nicht der Nachen von geradezu unerhörter Beschaffenheit gewesen wäre. An mehreren Stellen war er undicht und an der Steuerbordseite hatte er eine mindestens dreifingerbreite und 20 Centimeter lange Oeffnung, durch welche das Wasser, in Folge der Belastung alsbald in Strömen eindrang. Anfänglich ging die Fahrt glatt von Statten, aber plötzlich als die Unglücklichen mitten auf dem Rheinstrome waren, bemerkten mehrere der Fahrgäste, daß sich der Nachen bedenklich mit Wasser füllte, bei der zunehmenden Fluth stieg die Angst der Unglücklichen aufs Höchste. Plötzlich sank der Nachen im Strom immer tiefer. In diesem schrecklichen Momente schrie Alles in der Verzweiflung auf, doch mit Ausnahme eines Einzigen, des Herrn Frühmesser Niel von Geisenheim, wurden sämmtliche Insassen, auch die beiden Schiffer, von dem Wasser aus dem Nachen gehoben und hinweg geschwemmt. Dem Angeschuldigten gelang es aber wieder den Nachen zu gewinnen. Durch das Hilfegeschrei der im Rheine treibenden Personen, des Herrn Niel, des Angeschuldigten, welche stehend im Wasser mit dem Nachen gegen Aßmannshausen zu getrieben wurden, und des Herrn Dr. Bank, wurden bortige Bewohner aufmerksam gemacht und diesen gelang es die drei Personen zu retten. Außerdem gelang es dem Studenten Meurer aus Geisenheim sich durch Schwimmen an's Ufer zu retten. Die übrigen siebzehn Insassen, Damen und Herren, sowie der Schiffer Karl Hauck, waren ertrunken.

Der überlebende Nachenführer Hauck wird nun strafrechtlich für die furchtbare Katastrophe verantwortlich gemacht. Er hatte einen unbrauchbaren Nachen gebracht, von dessen schlechter Beschaffenheit er sich nicht vor der Ueberfahrt überzeugt hatte. Die beiden Schiffer Hauck hatten vielmehr gewußt, daß der Nachen des Schmitt äußerst vernachlässigt und sich in Reparatur befand, trotzdem waren sie so überaus leichtsinnig, denselben zur Ueberfahrt zu benützen und durch die dort herrschende starke Strömung zu führen. Das angebrachte Segel zog erst recht den Nachen nach der Steuerbordseite, an welcher Stelle sich das große Loch befand, zu, wodurch die schreckliche Katastrophe herbeigeführt wurde.

Es sind mehrere Sachverständige, Schiffbauer und Steuerleute, sowie 20 Zeugen zu vernehmen. Die Anklage vertritt tritt Herr Oberstaatsanwalt Dr. Schmidt, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Cause.

Der Angeklagte Hauck gab bei seiner Vernehmung folgendes an: er habe schon im Bette gelegen, als er gegen 9 Uhr von dem Kellner Paul Urbach in den „Englischen Hof" gerufen worden sei, um mehrere Personen überzusetzen. Er habe gefragt, wie viel Personen es seien und da wäre ihm erklärt worden, „ein Nachen voll". Der Preis für die Ueberfahrt sei auf 50 Pfg. pro Kopf festgesetzt worden. Er habe im Dunkeln die Fahrgäste auf 16—17 Personen taxirt, der Wind sei nicht „hart" gewesen. Angeklagter bestritt entschieden, daß er gewußt, daß der Nachen des Schmitt in Reparatur gewesen, er will auch von dem Zustand desselben keinerlei Ahnung gehabt haben. Daß der Schmitt'sche Nachen auf 16 Personen geaicht, habe er gewußt.

Der Vorsitzende der Strafkammer, Herr Direktor Obenauer, bemerkte hierzu, daß die Schiffer es bei der Befrachtung nicht so genau nähmen, häufig würden mehr Personen geladen, als thatsächlich in dieselben hinein gingen.

Der Angeklagte Hauck erklärte weiter: Als wir auf der Mitte des Stromes waren, haben die Leute plötzlich gesagt, wir stehen ja im Wasser, darauf habe er erwidert: „Warum habt Ihr das nicht schon früher gesagt, ich hätte dann noch an das vor Anker liegende Schiff rudern können, jetzt ist es zu spät!" Wenn die Fahrgäste, so fährt der Angeklagte fort, ruhig geblieben, dann wäre man noch zum Ufer hinüber gekommen. Durch die Unruhe sei der Nachen umgekippt. Als derselbe wieder in die Höhe gekommen, sei er auf denselben zugeschwommen und habe sich an demselben festgehalten, das gleiche habe der Frühmesser Niel gethan. Sie seien bis zur Clemenskirche getrieben, dort seien sie von den Aßmannshäusern gerettet worden.

Der Steuermann Sinzig von Bingen erklärte, daß er den Nachen im Jahre 1883 habe bauen lassen und mit demselben 2 Jahren gefahren sei. Er habe denselben verkauft, weil er zu schwer für Personenbeförderung sei. Der Nachen sei früher auf 18 Personen geaicht gewesen.

Der gerettete Herr Frühmesser Niel aus Geisenheim deponirte folgendes: Bei der Abfahrt sei Alles glatt von Statten gegangen, man habe nicht die geringste Ahnung von einer Gefahr gehabt. Als man kaum bis zur Hälfte des Rheines gekommen, habe Jemand gerufen: „Wir bekommen ja nasse Füße!" Der Zeuge selbst hat dies ebenfalls sofort an den Füßen bemerkt. Das Wasser müsse von diesem Augenblicke außerordentlich rasch in den Kahn eingedrungen sein, es seien keine 2 Minuten vergangen, als hinten der Kahn schon unterging. Er sei durch den Druck des Wassers über den Sitzplatz geworfen worden und der Nachen dann gleichmäßig gesunken. Wie er vermuthe, seien die Fahrgäste von dem Wasser wie Korkstopfen aus dem Nachen gehoben worden. Er habe sich sofort an dem Nachen gehalten. Ein großes Hilfsgeschrei sei entstanden und gleich darauf sei es plötzlich ruhig geworden. Er habe alsbald eine zweite Person an dem Nachen gesehen und von dieser gehört, daß es der heutige Angeklagte sei. Zeuge Niel habe sodann im Nachen gestanden, das Wasser sei ihm dabei bis zur Brusthöhe gegangen. Seine Uhr sei auf 9 Uhr 40 stehen geblieben. Er müsse aber ganz entschieden bestreiten, daß im Nachen bei Entdeckung der nassen Füße Unruhe oder Schaukeln entstanden sei. Es sei Niemand aufgesprungen, das sei erst erfolgt, als das Wasser in vollen Strömen über den Schondeckel des Nachens hereindrang, da seien aber auch schon die Fahrgäste aus dem Nachen gehoben worden. Auch müsse er entschieden bestreiten, daß irgend welcher Unfug im Nachen vor dem Sinken verübt worden sei. Der Angeklagte habe nicht gefragt, wie viel Personen die Ueberfahrt benützen wollten, ebensowenig habe er auf dem Strome die Bemerkung Haucks gehört, „das hättet Ihr früher sagen müssen mit den nassen Füßen, dann wär' ich noch an das Schiff gefahren."

Herr Dr. Josef Bank, praktischer Arzt in Geisenheim, sagte aus: Nachdem die Fahrgäste an den Füßen das Wasser gefühlt, sei das letztere überraschend schnell im Nachen gestiegen und die Katastrophe eingetreten. Er habe gesehen, daß Herr Dr. Berberich auf dem Schoße eines anderen gesessen. Nach dem furchtbaren Eindringen des Wassers seien die Insassen außerordentlich schnell aus dem Nachen gehoben worden, er habe ein Brett erwischt und auf demselben sei er bis nach Aßmannshausen, wo er gerettet worden sei, getrieben, könne sich noch erinnern, daß der Schiffer unmittelbar vor der Katastrophe die Bemerkung gemacht, sie möchten alle ruhig sitzen bleiben.

Der Zeuge Student Meurer machte über die Katastrophe dieselben Aussagen, wie die beiden vorhergehenden Zeugen

Der Zeuge Anton Brück-Bingen, welcher bei der gelegentlichen Revision des Nachen zugegen war, erklärt, daß der Unglücksnachen früher, als er noch neu war, 24—26 Personen getragen habe. Polizei-Kommissar Freumersheim-Bingen erklärt, daß die Nachen seit Juni 1897 nach Schaffung des neuen Reglements für den Fährtenbetrieb jedes Jahr einer eingehenden Revision unterzogen worden seien. Der Sachverständige Brück klopfte dabei mit einem Hammer an jedes Brett. Der Unglücksnachen habe sich jedoch seinerzeit in Reparatur befunden und hätte deshalb in keinem Fall von dem Schiffer benutzt werden dürfen.

Im Uebrigen könne man nur sagen, daß der Angeklagte, welcher erst kürzlich vom Schiff „Borussia" eine Dame vom Tode des Ertrinkens gerettet habe, zuverlässig und nüchtern sei. 15 Leichen wurden bisher geländet, es fehlen noch die Leichen des Studenten Baum und der Erzieherin Frl. Ritter. Polizei-Wachtmeister Müller bestätigte, daß er bei der Revision der Nachen zugegen gewesen sei. Der Angeklagte erklärt, daß er infolge der Dunkelheit die Anzahl der Fahrgäste nicht erkannt habe, sonst hätte er 2 Nachen benutzt. Die Verhandlung wird bei Schluß der Redaktion noch fortgesetzt.

* **Militärisches.** Gestern Mittag gegen 1 Uhr kehrten unsere beiden Bataillone des Regiments Nr. 80 von Kirberg kommend, aus dem Manöver zurück. Die Entlassung der Reserve erfolgte heute früh. Auch unsere Abtheilung Artillerie ist gestern aus dem Manöver wieder zurückgekehrt. Deren Reservisten sind ebenfalls heute entlassen worden.

* **Vergebung.** Die Lieferung und theilweise Versetzung von Feuerthon- und Fayence-Gegenständen für den Pavillon V des städtischen Krankenhauses wurde an die Firma Dofflein hier vergeben. Ebenso wurden die Maurerarbeiten und Rohrverlegung, sowie die Installationsarbeiten für denselben Pavillon des städt. Krankenhauses an die Firma Nathan Heß vergeben.

* **Was ist der Fuß einer jungen Dame?** Die Frage ist auf die verschiedenste Art zu beantworten, je nachdem man Bestimmung oder Form oder „innere" oder „äußere" Eigenschaften des Fußes in Betracht zieht. So ungalant aber, wie jüngst ein hiesiger Staatsanwalt sie beantwortete, wird sie noch selten beantwortet worden sein, zumal wenn es sich, wie in dem gegebenen Falle, bei der Besitzerin des Fußes um eine durch körperliche Reize ausgezeichnete Repräsentantin ihres Geschlechts handelt. Eine Schöne aus Eltville sollte es sich, gemeinsam mit zwei Geschwistern, haben beifallen lassen, ein Dienstmädchen für angebliche Ungezogenheiten mit ihren Füßchen zu bearbeiten; es war daher Anklage wider sie erhoben wegen körperlicher Mißhandlung mittelst „gefährlichem Werkzeuge". Die Anklagebehörde sieht also in Damenfüßen „gefährliche Werkzeuge", eine Definition, zu der die Strafkammer leider für dieses Mal noch nicht Stellung nehmen konnte, denn sie zog aus der hinter verschlossenen Thüren vor sich gegangenen betr. Verhandlung nicht die Ueberzeugung, daß die niedlichen Füßchen der Duena die ihnen zugeschriebene Extemporatia begangen hätten und mußte aus diesem Grunde zu einem freisprechenden Erkenntniß kommen. — Die Dame wird hoffentlich Sorge tragen, daß ihre unteren Extremitäten in Zukunft nicht mehr in den Verdacht kommen, „gefährliche Werkzeuge" zu sein.

* **Ueber das Schicksal des neu anzulegenden Exercierplatzes** bei Bierstadt hört man in letzter Zeit vielfach die Ansicht äußern, als käme derselbe gar nicht an den projektirten Ort. Als Grund wird angegeben, die Landleute hätten ihre Forderungen zu sehr übertrieben. Demgegenüber können wir mittheilen, daß die ganze Angelegenheit noch einige Monate ruhen wird. Der Ankauf des erwähnten Platzes bedarf doch der Genehmigung der Volksvertretung. Ehe die Mittel nicht bewilligt sind, kann doch von einem Ankauf nicht die Rede sein. Alle Eigenthümer sind verpflichtet auf ihre Forderungen und zwar auf die Dauer eines Jahres. Was den hohen Preis anbelangt, so sei einestheils erwähnt, daß gerade bei solchen Massenankäufen jeder am liebsten das Meiste nimmt, anderntheils sei aber auch bemerkt, daß die Eigenthümer bei einem event. Ankauf immerhin noch ein Wörtchen mit sich reden lassen. Auf alle Fälle aber kann man mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß das in Frage stehende Terrain für den erwähnten Zweck angekauft werden wird, umsomehr, als sich kein Ort der nächsten Umgebung Wiesbadens für einen Exercirplatz besser eignet als dieser.

* **Grober Unfug.** Eine Gesellschaft Nachtschwärmer hat in verflossener Nacht gegen 12 Uhr auf dem Sedanplatz an der dort befindlichen Bedürfnißanstalt mehrere Fensterscheiben zertrümmert, sowie an einer Bank ein Bein abgebrochen. Bei der Annäherung eines Schutzmanns ergriffen die Thäter die Flucht.

z **Nußernte.** In der ganzen Main- und Taunusgegend wurde mit der Nußernte begonnen und stellt im allgemeinen der Ertrag ein zufriedenstellendes Ergebniß. Natürlich vermindert sich mit jedem Jahre die Ernte durch das Fällen der Nußbäume, zur Bearbeitung in den Gewehrfabriken.

* **Eine fatale Verwechselung.** Gestern Abend traf mit dem Schnellzuge 10.10 Uhr (Rheinbahnhof) ein Herr hier ein, welcher von Berlin kommend über Köln nach Paris zur Weltausstellung fahren wollte. In Köln bestieg er statt den Pariser den Frankfurt-Wiesbadener Zug und fuhr, ohne sich um sein Reiseziel zu kümmern, bis Wiesbaden. Hier angekommen, machte der Fahrgast ein bitterböses Gesicht, zumal er noch obendrein für die Fahrt von Köln nach Wiesbaden 12.50 M. bezahlen mußte.

* **Die Gerichtsvollzieher** werden in der Folge nicht nur insofern anderes gestellt als bisher, als ihnen innerhalb der Stadt bestimmte Bezirke für ihre Thätigkeit angewiesen, sondern auch insofern, als sie in ihren Bezügen fixirt werden, und zwar beziehen sie in Zukunft im Höchstbetrage M. 2700. Nur insofern haben sie nach weiteren 5 Jahren Anspruch auf ein Maximalgehalt von M. 4500 M. als ihre seitherigen Gebührenbezüge diesen Betrag erreichten oder überschritten. Die Folge der Aenderung in der Bezirkseintheilung ist die Vermehrung der Gerichtsvollzieherstellen für Wiesbaden um 2 d. h. von 7 auf 9. Neu sind nach hier versetzt die Herren Weiß von Eltville und Kaiber von Wald (Landgerichtsbezirk Hechingen). Des Weiteren sind versetzt Herr Gerichtsvollzieher Dummer von Wehen nach Höchst, Bode von Hadamar nach Hochheim, Weimer von Frankfurt nach Eltville.

R **Der Männerturnverein** veranstaltete gestern unter seinen Mitgliedern ein Wettturnen in seiner Turnhalle an der Platterstraße. Unter Leitung des ersten Turnwart Herrn Fritz Engel trat bald nach 2 Uhr eine große Zahl von Turnern an die einzelnen Geräthe, und es entwickelte sich in der Halle ein imposantes turnerisches Leben und Treiben, strotzend von Kraft und Gewandtheit an dem man seine helle Freude haben mußte. Stramm und schneidig war alles, was dem zahlreich erschienenen Publikum vorgeführt wurde und mußte selbst der Laie eingestehen, daß die bewährte Turnleitung sich viel Mühe und Arbeit hat kosten lassen, um die Turnerschaar in solch' vorzüglicher Verfassung dem Publikum vorführen zu können. Das Resultat war dementsprechend auch ein großartiges, und der ungetheilte Beifall ein nach jeder Richtung hin verdienter, gleich ehrend für Turnwart und Turner. Das Wettturnen bestand bei den Activen im Hangeln, Freiweithoch, Freiweit, Reck, Barren, Pferd, gewerthet wurde nach der Vorschrift der deutschen Wettturnordnung. Bei den Zöglingen bestand dieselbe Reihenfolge, hinzu kam noch der Wettlauf. Das Maß der Werthung war bei der Zöglings-Abtheilung um 3 bis 4 Punkte reducirt. Bei den Activen gingen folgende Turner als Sieger hervor: 1. Waldemar Weber mit 66 Punkten, 2. Fritz Vesper 61 4/6, 3. Franz Freundschuh 61 2/6, 4. Franz Pinzler 61 1/6, 5. Wilhelm Bonarth 56 5/6, 6. Arthur Weinbach 54 5/6, 7. Wilhelm Schalles 53 1/6, 8. Karl Arnold 51, 9. Ferd. Rudolf 46. Als Sieger bei dem Zöglingsturnen wurden verkündet: 1. Adolf Neumann mit 67 2/6 Punkten, 2. Karl Amthor mit 66 1/6, 3. Hermann Fränkner 62 3/6, 4. Walther Gosse und Karl Ney 59, 5. Theodor Bratz 57 3/6, 6. Heinrich Berghäuser 56, 7. Wilhelm Jost 54 5/6, 8. Ferdinand Bilz 54 1/6, 9. Hermann Kern 53 2/6, 10. Emil Henscher 52 5/6, 11. August Jopp 52 1/6, 12. Karl Pfaff 51 3/6, 13. August Keple 51 2/6, 14. August Schlosser 50, 15. Georg Ramspott 49 3/6, 16. August Wink 47 5/6, 17. Adolf Schmidt 46 1/6, 18. Ludwig Mohr 46, 19. Karl Thorn 45 3/6, 20. Wilhelm Moor 44 1/6, 21. Alfred Hammer mit 42/4 Punkten. Der Abend vereinigte dann die frohen Sieger wie die übrigen Turngenossen mit ihren Damen und Familien abermals in der Turnhalle zu einer kleinen gemüthlichen Feier. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine Ansprache des 1. Turnwart Herrn Engel, welcher auch die obengenannten Sieger beglückwünschte und die Ueberreichung der Preise, Diplom resp. Eichenlaubkranz mit Schleife, vornahm. Der weitere Verlauf der Festlichkeit war ein recht animirter, Lieder und Musikpiecen wechselten mit einander ab und daß auch viel getanzt wurde war angesichts des vorhandenen prächtigen Damenflors nicht zu verwundern, die 80er Musikkapelle spielte die Tanzweisen auch gar zu verlockend. Zum Schluß können wir uns dahin äußern, daß die Feier eine äußerst fidele war und bei den zahlreichen Theilnehmern wie stets nur den besten Eindruck hinterlassen wird. Gut Heil!

* **Nassauischer Heilstättenverein für Lungenkranke.** Wie wir hören, werden die Mitglieder der Bau-Commission und des geschäftsführenden Vorstandes am nächsten Mittwoch, den 26. September, Nachmittags 4 1/4 Uhr, eine Besichtigung der Bauarbeiten auf dem Heilstättenplatz bei Naurod vornehmen. Die Mitglieder des Vereins, sowie sonstige Freunde seiner Bestrebungen sind bei dieser Besichtigung willkommen. Die Abfahrt nach Niedernhausen erfolgt 2.53 vom Bahnhof der vormaligen Hessischen Ludwigs-Bahn.

* **Jahresbericht der Stenographieschule.** Der Unterricht (Stenographie und Maschinenschreiben) wurde in 5 Abtheilungen von 5 Personen (Damen und Herren) ertheilt. Die Zahl der Besucher ist auch im abgelaufenen Jahre gestiegen. Es wurden acht Vorträge gehalten, von denen zwei zum Abdruck gelangten. Einzelnen Besuchern bot sich Gelegenheit, praktische Arbeiten zu übermitteln, andere erhielten auf Grund ihrer praktischen Tüchtigkeit gute Stellen; die Resultate der Wettschreiben zeugten, daß recht fleißig geübt worden ist. 30 pCt. aller die Schule Besuchenden waren Damen. An den Diktatübungen betheiligten sich Vertreter verschiedener Systeme. Die Schule bietet Gelegenheit zur Erlernung der Kurzschrift, zur praktischen Ausbildung in der Stenographie, wie zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit; außerdem vermittelt dieselbe stenographische Aufnahmen. Der Unterricht wurde in einem vom Magistrat zur Verfügung gestellten Zimmer der Lehrstraßschule abgehalten. Das Wintersemester beginnt am 24. September.

* **Residenztheater.** Am Dienstag gelangt Dreyers: „Probekandidat" wiederum zu Wort. Dieses literarisch bedeutsame, wie aktuelle wirkungsvolle Werk erwirbt sich von Aufführung zu Aufführung mehr Freunde. Am Donnerstag findet eine Wiederholung von Ibsens „Gespenster" statt, deren Premiere ja so sehr interessirt hat. In Vorbereitung befindet sich „Francillon", Dumas geistvolles Thesenstück.

* **Rohe Mißhandlung.** Gestern Nachmittag wurde ein Fuhrmann, welcher bei einem hiesigen Spediteur in Diensten steht, auf der Adolfshöhe von zwei Reservisten vom Wagen gerissen und ohne jeglichen Grund mißhandelt. Von einer vorbeifahrenden elektr. Straßenbahn sprangen sofort 5 Herren ab, die dem Fuhrmann Hülfe leisteten, alsdann aber die rohen Burschen nach Biebrich zur Polizeiwache führten, woselbst die Namen festgestellt wurden. Die Reservisten, welche gestern in ihrer Garnison Mainz entlassen wurden, hatten in ihrem angetrunkenen Zustande ganz vergessen, daß sie noch unter den Kriegsartikeln standen und daß sie für ihr rohes Benehmen vom Militärgericht zur Verantwortung gezogen werden. Die Mißhandlung des Fuhrmanns ist derartig, daß dieser einige Zeit arbeitsunfähig ist und das Bett hüten muß.

* **Frequenz.** Angekommen sind in verflossener Woche 4321 Fremde. Die Gesammtfrequenz beträgt 115573.

* **Geschäftliches.** In das Handelsregister des Kgl. Amtsgerichtes wurde die Firma „Joseph Ullmann, Wiesbaden" und als deren Inhaber der Kaufmann Joseph Ullmann hier eingetragen. Desgleichen die Firma „Emil Erdelen, Badhaus zu den zwei Böcken Wiesbaden" und als deren Inhaber der Badhausbesitzer Emil Erdelen hier, eingetragen.

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Schwurgerichts-Sitzung vom 24. September**

Die Session, voraussichtlich eine der unbedeutendsten nach jeder Richtung hin, welche Wiesbaden seither zu verzeichnen hat, wurde heute Vormittag durch den Präsidenten Herrn Landgerichtsrath Tilemann eröffnet. Neben ihm bildete den Gerichtshof die Herren Landgerichtsrath Dr. Schlieben und Assessor Hesse. Die Anklagebehörde ist durch Herrn Ersten Staatsanwalt Meyer vertreten. Protokollführer ist Herr Referendar Bertram. Die Anklagebank nahmen 2 Personen ein. Der am 25. Sebruar 1871 in Münster in Baden geborene verheirathete Hausbursche Leopold Heß, zuletzt hier wohnhaft, Vater eines Kindes, vorbestraft wegen Diebstahls beim Militär mit einigen Wochen Arrest und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes

wegen schwerer Urkundenfälschung

und der Tagelöhner Philipp Kreckel, geboren am 10. Sept. 1879 in Kamberg, verheirathet, Vater von 2 Kindern, zuletzt ebenfalls hier wohnhaft, vorbestraft zweimal wegen Bettelns,

wegen schwerer Nothzucht

Zunächst sollte die Sache wider Heß, bei der die Fälschung eines Frachtscheines und ein Betrug von Mk. 4.—, den er sich angeeignet haben soll, in Frage kommt, zur Aburtheilung gelangen. Der Angeklagte jedoch behauptete, und er erbat sich den Beweis dafür zu erbringen, daß es sich bei der Militärstrafe keineswegs um einen Diebstahl, sondern lediglich um das Anziehen einer Hose seines Leutnants gehandelt habe, daß er zwischenzeitlich auch bereits in die erste Klasse des Soldatenstandes zurückversetzt worden sei. Er beantragte, zur Feststellung dessen die Verhandlung zu vertagen und der Gerichtshof faßte denn auch den Beschluß, dieselbe bis 5 Uhr auszusetzen, um zwischenzeitlich beim Militärgericht telegraphisch anzufragen, ob die betr. Prozeßakten nach hier bereits abgesandt seien.

Es wurde sodann in die Verhandlung der zweiten Anklage eingetreten. 6 Zeugen, die betheiligte Tochter, deren Mutter, 3 Stiefkinder etc., lediglich Verwandte des Angeklagten, sind in dieser Sache vorgeladen. Zunächst hat die Strafkammer sich mit derselben befaßt, weil es sich dort herausstellte, daß Gewalt angewandt worden war, sich für unzuständig zur Aburtheilung des Falles erklärt und den Angeklagten vor das Schwurgericht verwiesen. Bis zur Verkündigung des Urtheils wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Strafkammer-Sitzung vom 24. September.

Am 17. November v. Js. hat der besuchsweise in Höchst sich aufhaltende Friedrich Gustav M. von Griesheim, als er mit dem Zuge fahren wollte, sich der Beamtenbeleidigung, der Bestechung und des Betruges schuldig gemacht. Die Strafkammer verhängte dafür 15 Tage Gefängniß über ihn.

Wegen Blutschande, begangen zwischen Bruder und Schwester, trafen dem Fuhrknecht Marcus St. aus Nieder-Liederbach eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten, seine Schwester, die Dienstmagd Marie St., eine gleiche von 5 Wochen. Von beiden Strafen gilt 1 Monat für durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die chinesischen Wirren.

Petersburg, 24. Septbr. Wie verlautet, einigten sich die Großmächte über folgende drei Punkte: 1. Züchtigung des Prinzen Tuan und der übrigen Anstifter der Unruhen. 2. Zahlung einer Entschädigungssumme. 3. Garantien für die Zukunft.

* **London**, 24. Sept. Englische Blätter melden, daß die fremdenfeindliche Stimmung in China wieder zunehme. Li Hung Tschang ist der Ansicht, daß die Schuldigen nicht ausgeliefert werden. Aus Schensi wird die Niedermetzelung aller Missionare in den inneren Provinzen des Reiches gemeldet.

* **London**, 24. Sept. Aus Prätoria wird gemeldet, die Engländer verfolgten mehrere Burenschaaren, welche die englischen Truppen bei Elandriver angegriffen hatten. — Ein Telegramm aus Senekal berichtet, daß die Buren sich auf Lindley konzentriren. General Campbell steht in der Nähe von Bethlehem, wo sich Burenkommandos befinden. (Ist der Krieg also zu Ende?)

* **Prätoria**, 24. Sept. Lord Roberts hat eine neue Proklamation erlassen, worin er den Burghern verspricht, daß sie, wenn sie sich freiwillig unterwerfen, nicht deportirt werden, sondern in Zeltlagern vor Prätoria und Bloemfontein untergebracht werden würden. Diejenigen, welche Viehherden besitzen, können dieselben unter die Obhut aller Personen stellen, welche sie selbst bezeichnen. Diese Proklamation hat eine lebhafte Befriedigung hervorgerufen. Man hofft, daß dieselbe dem Kriege ein Ziel setzen wird.

* **Rom**, 24. Sept. König Victor Emanuel sandte ein Telegramm an die Königin Viktoria, in welchem er sie dazu beglückwünscht, daß der südafrikanische Krieg beendet sei. — Ein ähnliches Telegramm wurde an Lord Roberts gesandt. (Lord Roberts hat nämlich, wie bereits gemeldet, den Krieg für beendet „erklärt".

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Pomberg; für Feuilleton, Kunst und Locales i. V. Franz Pomberg; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi; für Inserate und Reklametheil: Wilhelm Herr, sämmtlich in Wiesbaden.

Maggi zum Würzen feinstes und zugleich sparsamstes Mittel zur sofortigen Verbesserung aller Suppen, Saucen, Gemüse etc., — wenige Tropfen genügen, — ist in Fläschchen von 25 Pf an zu haben bei Fr. Reinmuth, Moritzstr. 15.
„Maggi zum Würzen" leistet in jeder Küche bessere Dienste als Liebig's Fleischextract. 456 129

Der!
neueröffnete
Schuh-Bazar
von
Philipp Schönfeld,
Marktstraße 11, neben dem Königl. Schloß.
empfiehlt sein reich sortirtes Schuhwaarenlager.
Als besonders billig stelle ich zum Verkauf:
Für Herren: Prima Zug- und Hakenstiefel zu 5.50 Mk.
Feine Kalbl. Zug- und Hakenstiefel zu 8.50 Mk.
Hochfeine Kalbl.-Zug- und Hakenstiefel zu 10.50—16 Mk.
Gelbe
Hakenstiefel zu 6.50 Mk.
" " 7.50 "
1987 " " 8.50 "
" " 10.50 "
" bis zu den hochfeinsten im Preise bis zu 16.— "
Für Damen: Alle erdenklichen Arten in gelber und schwarzer Farbe.
Für Kinder: Von den kleinsten bis zu den feinsten, nur billige Preise.
Alle
zum Verkauf kommenden Stiefel haben eine ausgezeichnete Passform, ein schönes Aussehen, sind nur Prima Qualitäten, die der Waare entsprechenden Preise äußerst billig.
Mainzer Schuh-Bazar
von
Philipp Schönfeld,
Kl. Emeranstraße 2, Mainz. Wiesbaden, Marktstraße 11. Kl. Emeranstraße 2a. Goldgasse 17.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Ruhiges Ehepaar, ohne Anhang, sucht auf 1. Oktober 1 großes oder 2 kleine Mansardzimmer in besserem Hause, gleichviel in welcher Stadtgegend. Gefl. Off. unter **A. D. 2196** an die Expedition. 2196

Per sofort gut möblirtes Zimmer gesucht. Offert. mit Preisangabe sub H. F. 25 an die Exped. d. Bl. zu richten. 2217

Vermiethungen.

6 Zimmer.

Ecke Richl- und Herderstraße 24 sind sch. Wohnungen, à 5, event. 4 u. 6 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkons u. reichl. Zubeh., auf sof. od. 1. Oktober verm. Einzusehen von 11—12 und 5—6 Uhr. Näh. bei d. Eigenth., Gärtnerei **Georg Gülch**, Scharnhorststr. u. Kaiser-Friedrich-Ring 24, Part. 1193

Moritzstraße 39, Bel-Etage, 6 Zim. u. reichl. Zub. a. 1. Oct. oder später zu vermiethen. 1662

Schönste Villenwohnung, reizende Lage, 5—6 eleg. Räume, Küche, Bad, Veranda u. viel. Zubehör, bisher zu 1824 M. jährlich vermiethet, **Wegzugs halber zu 1600 Mk** jährlich abzugeben. Näh. in der Exp. d. Bl. 1487

5 Zimmer.

Adolphshöhe Rheinblickstr. 8 Part. od. 1. Etage, 5 Zimm., Bad, Gas u. reichl. Zubeh., Veranda u. gr. sch. Gart. zu verm. Näh. gegenüber. 2mal schellen. 1434

Bahnhofstraße 6, 2. St., 5 Zimmer, gr. Badezim., reichliche Nebenräume, gr. Balkon, per sofort od. später zu vermiethen. Näh. Bahnhofstraße 6, 1. l. 6774

Blumenstr. 6 Bel-Etage, 5 Zimmer nebst Zubeh. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Oktober 1900 abzugeben. Näh. daselbst bei Heß, 2. St. 4912

Zum 1. Oktober ist eine vorzügl. der Neuzeit entsprechend eingerichtete, in schöner, neuer Straße belegene 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Balcons, Bad u. 2 gr. Mansarden, Südostseite, Verhältniß halber bill. abzugeben. Kann sofort ohne Mehrkosten bezogen werden. Jeden Tag zu besehen. Luxemburgstr. 3, neben der Albrechtstraße. 1294

Moritzstr. 38 ist die neu hergerichtete Bel-Etage (5 Zimmer, Balkon) per Oktober und 2. Etage (5 Zimmer) per November zu verm. 1298

4 Zimmer.

Hausstr. 2, verl. Philippsbergstr., Part., 4 Zimm., Blechpl. und Zubeh. a. Oktbr. zu verm. Näh. daselbst 2. St. l. 1560

Ecke Luxemburgstr. u. Herderstr. gegenüb. d. freien Platz sind **3 u. 4 Zimmerwohn.** mit Balkon, Bad u. allem Zubehör auf 1. Juli od 1. Okt. zu verm. Näh. Kirchgasse 13, 1. Stck. u. Kaiser-Friedr. Ring 96, l. p. 5980

Yorkstraße 4, 1. Etage, 4-Zimm.-Wohn., Balcon, Mans., Küche Keller 2c. per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 592

3 Zimmer.

Herrngartenstr. 16 3 schöne Zimmer u. Küche an ruhige Miether ohne Kinder zu verm. 1443 Näh. im Bauburean daf.

Neubau Herderstraße 9 3 Zimmer und Küche auf Octbr. zu vermiethen. 1398

Tennelbachstraße 8 eine Frontspitz-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. Okt. zu vm. 1803

Solide Gärtnergehülfen-Familie kann hübsche Wohnung vom 1. Okt. ab erhalten gegen Unterhaltung des Gartens. Näh. im Verlag unter Nr. 2175.

2 Zimmer.

Hermannstr. 6 ist eine kl. abgeschl. Dachwohnung auf Oktober zu vermiethen. 1557

1 Dachwohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche u. Keller, per 1. Okt. z. vm. Näh. Römerberg 37. 1416

Zwei kleine Mansardzimmer zu vermiethen. 2235 Näh. Römerberg 2/4, 2 rechts.

1 Zimmer.

Feldstraße 26 ist eine schöne, heizbare Mansarde auf 1. Okt. zu vermiethen. 1825

Platterstraße 4, part. r. schön. Wohnz. mit Schlafk. an einen besseren Herrn zu verm. 2191

Seerobenstraße 16 (Gartenh). 1 unmöbl. heizb. Zim. sof. o. 1. Oct. z. vm. N. Bülowstr. 1. 1134

Schulberg 6, 3, Mans. z. vm., auch gegen Stundenarbeit. 2305

Möblirte Zimmer.

Reinliche Arbeiter erh. **Schlafstelle** Adlerstraße 60, Hinterhaus, Part 2328

Blücherstr. 12, Hth. 1. St. r., möbl. Zimmer zu verm. 2259

Blücherstr 14, 2. Et. r., ein gef., freundl. möbl. Zimmer f. 18 M. monatl., einschl. Kaffee, sofort zu vermiethen. 1719

Frankenstraße 3, Part., schön möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten u. gut. Pension b. zu vermiethen. 1664

Frankenstraße 26, 3, ein schön **möblirtes Zimmer** billig zu vermiethen. 1931

Goethestraße 1, 1 r., möbl. Zimmer, ohne Pension pr. sof. bei sprachkundiger Familie (**ruff.**, franz., engl., holl. 2c.) z. verm. 418

Hermannstr. 6 können anständige Arbeiter Kost und Logis erhalten. 1558

Hochstätte No. 20, 2 St., r., Neubau, ist schön **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 2284

Karlstraße 33, 1 St. r., hübsch mbl. Balkonzimmer m. Schlafzim., 1—2 Betten, evtl. a. einzeln, Nähe v. Kaserne u. Gericht sof. zu vm. 534

Kirchgasse 56, 2 l., möbl. Zimmer mit 2 Betten, auch mit Kost. 1791

Ein **möbl. Zimmer** zu verm. Luisenstraße 31, 3. Stock. 2310

Moritzstraße 41, Hths. 2. St. können junge Leute Kost u. Logis erhalten. 2250

Moritzstraße 45, Mitb. 2 r., ein schön **möbl. Zimmer** billig zu vermiethen. 1924

Oranienstr. 17, 2, vis-à-vis dem Gericht, eleg. möbl. Zimmer 35 M. monatl. (auch wochenweise) zu vermiethen. 6805

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 2087 **Römerberg 28,** B., 3 Tr. l.

Sedanstraße 2, 1 l., großes schön **möblirtes Zimmer** auf 1. Oktober zu verm. 2193

Einfach möbl. Zimmer billig zu vermiethen. **Seerobenstr. 11,** 2. Hth., 2. St. rechts. 2281

Scharnhorststr. 17, 1. r., schön möblirtes Zimmer an anst. Fräulein zu vermiethen. 1105

Eine Mansarde zu vermiethen per sofort od. 1. August. 134 **Schulgasse 4.**

Schulberg 6, 3, zwei möbl. Zimmer billig zu verm. 2126

Für Einjäh.-Freiwill. in der Nähe der Infanterie- sowie Artilleriekaserne zwei mbl. **Zimmer** zu verm. als Wohn- u. Schlafz., auch einzeln. 1180 **Schwalbacherstr. 7,** 2 r.

Schwalbacherstr. 53, 1. St. frdl. möbl. Zimmer zu vm. 2115

Walramstr. 9, B. 1 r. kann ein anständiger Arbeiter Theil an schönem Zimmer haben. 2023

Freundlich möblirtes Zimmer sofort od. später zu vermiethen. Walramstraße 22, Laden. 1549

Walramstraße 21, 2, möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 2190

Zwei anständige Leute erhalten Kost und Logis. 2192 **Walramstraße 21,** 2 lks.

Wellritzstraße 33. Mittelbau 2. St. l., ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 2080

Yorkstraße 4 ein möblirtes Zimmer per sofort zu verm. Näh. part. 1838

Läden.

1 Laden Michelsberg 15 u. 1 Laden **Wellritzstraße,** Ecke Helenenstraße 29, zu verm. Näh. bei **Heinr. Krause,** Michelsberg 15. 2

Laden mit 2 Schaufenster, in welchem zur Zeit ein Colonial- u. Delikatessen-Geschäft betrieben wird, ist mit Wohnung per 1. Januar 1901 zu vermiethen. Näh. Westendstr. 3, 1 bei **G. Koch.** 729

Ein sch. **Laden** z. 1 Geschäft pass., auch für ein Büreau geeign. sof. od. spät. z. verm. Näh. in der Expedition ds. Blattes. 952

Laden Schwalbacherstr. 47, in verkehrsreicher Lage, auf 1. Oktober billig zu vermieth. Näheres 1. Stock. 1184

Schulberg 6, 3, schulfr. Kind für leichteren Dienst ges. 2806

Werkstätten etc.

Oranienstraße 31 große, helle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. Näh. Hinterhaus bei **Lang.** 5306

Geld.

Zu einem Fabrikgeschäft, sehr gut rentirend, wird ein thätiger od. stiller Theilhaber mit 30- bis 35000 Mark Einlage gesucht. Anfrage unter G. 3766 an die Exped. dies. Blattes erbeten. 3766

A. L. Fink, 693
Agentur- und Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum **An- und Verkauf von Immobilien.**

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Schreinergehülfe, ein tüchtiger, verheirath., dauernd gesucht 2330 **Gebhardt,** Michelsberg 20, 2.

12—15 tüchtige Grundgräber sofort gesucht. **Bernhardt,** Sedanstraße 5, oder Baustelle Moritzstraße. 2351

Sol. tücht. Reisende u. Colport. für Bücher u. Bilder auf Zwecke, nur neueste Werke geg. höchste Provis. u. groß. Verdienst sofort gesucht. 2120 Sedanstraße 13, Hinterh. 2. St. l.

Junger kräft. Hausbursche sofort gesucht. 2245 **Luisenstraße 37.**

Für ein hiesiges **Bureau** wird per 1. October cr. ein anstelliger junger

Schreibgehilfe

im Alter von 15—18 Jahren **gesucht.** Im Verkehr mit dem Publikum bewanderter junger Mann bevorzugt. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an die Expedition ds. Bl. unter **W. K. 125.** 2110

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 78
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer.
Arbeit finden:
Conditor
Buchdrucker
Maschinenmeister
Friseure
Koch
Küfer
Maler
Monteure
Schmied
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler
Tapezierer
Wagner
Zimmermann
Hausknecht
Kutscher — Fuhrknecht
Landwirthschaftliche Arbeiter
Arbeit suchen:
Gärtner
Kaufmann
Kellner
Lehrling: Schlosser
Hausknecht — Herrschaftsdiener
Hausdiener

Schuljunge zur leichten Arbeit während der fr. Zeit ges. **Häfnergasse 17,** Laden, links. 2277

Ein braver Junge für leichte Beschäftigung gesucht. 2287 Mauergasse 12, 2 rechts.

Lehrlinge.

Für meine Gürtlerei, Gelbgießerei u. Vernickelungsanstalt **suche einen Lehrling**
Heinrich Krause, 780
Nr. 15 Michelsberg Nr. 15.

Schreinerlehrjunge gr. 41 6544 Albrechtstr.

Weibliche Personen.

Ein tücht. Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht. 2340 Platterstr. 16.

Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit (nicht kochen) gesucht. 2365 Langgasse 31, 1.

Tüchtige Verkäuferin für die Abtheilung **Baumwollwaaren** per 1. oder 15. Oktober gesucht. 2347
M. Schneider,
Wiesbaden
Manufactur- u. Modewaaren.

Monatfrau für 3 Stunden Morgens gesucht 2357 Langgasse 31, 1.

Gesucht ein einfaches **Mädchen,** welches tüchtig in Hausarbeit und im Nähen erfahren ist, wo möglich serviren kann. Adelheidstr. 35, 1, zwisch. 10—12 u. 2—4 Uhr. 2370

Ein Mädchen, das gut bürgerlich Kochen kann und etwas Hausarbeit mit verrichtet, gegen hohen Lohn sofort gesucht. 2359 **Näh. Exped.**

Mädchen oder Frau zum Milchtragen gesucht. **Goldgasse 8,** Metzgerladen 2289

Junge Mädchen für leichte Arbeit gesucht.
Buchbinderei Link,
2164 **Friedrichstr. 14.**

Ein Laufmädchen sofort ges. Blumengeschäft **G. A. Bender** Wilhelmstraße 54. 2232

Ein ordentliches junges **Dienstmädchen** im Alter von 14—18 Jahren gesucht. Off. u. **H. J. 2111** a. d. Exp. d. Bl. 2111

Tüchtige **Taillenarbeiterinnen** sofort gesucht. 1843 Hermannstr. 28, 3.

Mädchen für Küchen- und Hausarbeit zum 1. Okt. gesucht. Villa Wilhelminenstraße 11a (bei Beaustr. 2301

Sauberes Dienstmädchen ges. Gr. Burgstr. 5, 3 l. 2328

Arbeitsnachweis für Frauen im **Rathhaus Wiesbaden.** unentgeltliche Stellen-Vermittelung **Telephon: 2377** Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.
sucht ständig:
Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen
Hotel-Personal.
Wasch-, Putz- u. Monatfrauen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Näherinnen u. Büglerinnen.
Abtheilung II. für feinere Berufsarten.
vermittelt:
Kinderfräulein u. -Wärterinnen, Stützen, Haushälterinnen für Private u. Hotels.
Jungfern,
Gesellschafterinnen,
Krankenpflegerinnen,
Erzieherinnen,
Verkäuferinnen u. Buchhalterin
Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen gesucht.
Ein braves nettes Mädchen find. unter günst. Bedingungen bei uns Lehrstelle.
Gebr. Wollweber,
Langgasse 41 2367

Mädchen f. das **Bügeln** gründl. erl. Westendstr. 6, 2356

Ein Lehrmädchen gegen Vergütung sofort od. später gesucht bei 2177 **Franz Altstätter,** Weberg. 20.

Ein Lehrmädchen 2233 kann gegen sof. Vergütung in ein Blumengeschäft eintreten. Näh. Exp.

Braves **Mädchen** kann das Kleidermachen gründlich erlernen. 2198 Adlerstraße 45, 1.

Lehrmädchen gesucht 1397 Adelheidstraße 30, 2.

Mädchen können das Kleidermachen unentgeltlich erlernen Nerostraße 3, 2. 1933

Eine tücht. **Weißzeugnäherin** sowie Lehrmädchen gesucht 1133 Herrmannstr. 21, 3 l.

Mädchenheim und Stellennachweis
Schwalbacherstraße 65 II.
Sofort u. später gesucht: Allein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen. Köchinnen für Privat u. Pension, Kindergärtnerinnen, Kindermädchen.
NB. Anständige Mädchen erh. billig gute Pension. 2605
P. Geisser, Diakon

Wer schnell u. **billigst Stellung** will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen**

Gekittet m. Glas, Marmor Alabast., sow. Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest im Wasser haltb. 4183 **Uhlmann,** Luisenplatz 2.

Eine **tüchtige Schneiderin** empfiehlt sich in u. auß. dem Hause Bleichstraße 25, part. 5930

Weiß-, Bunt- und Goldstickerei besorgt prompt und billig Frau **Ott** Sedanstr. 6, H. 2. 7118

Massiv goldene Trauringe liefer das Stück von 5 Mk. an
Reparaturen in sämmtlichen **Schmucksachen** sowie Neuanfertigung derselben in saubersten Ausführung und allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann Goldarbeiter
Langgasse 3 1 Stiege.
682 **Kein Laden.**

Trauringe mit eingehauenem Feingehalts stempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämmtliche
Goldwaaren in schönster Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Käufe und Verkäufe

Falläpfel Pfd. 4 Pfg. Hellmundstr. 37, Mtb. 1 r. 2256

Kelter, fast neu, billig zu verkaufen. 1908 Näh. Röderstraße 35.

Prima Würstchen (täglich frisch) Paar 12 u. 20 Pf. 2252 **Adlerstraße 48.**

2 gebrauchte, noch gute **Fahrräder** zu verkaufen. 2243 Kellerstraße 12, Part.

Eine Partie gebrauchte **Herren- u. Damenräder** in jeder Preislage zu verkaufen **Ernst Zimmermann,** 1942 Taunusstraße 22.

Gelegenheit!!! Ein nußb. **Büffet** und eine rote **Plüschgarnitur** wegen Raummangel billig z. verkaufen. 1884 Möbelg. A. Peicher w. Adelheidstr. 46

Billig zu verkaufen eine **Garnitur Polstermöbel, Sofa** und **4 Sessel,** sowie ein **Vertico w, gr. Spiegel** und **Automettentisch** in schwarz, **2 Waschkommoden** mit Marmorplatte, **mehrere Spiegel.** 2329 **A. Görlach,** 16 Meggergasse 16.

1 Adler-Halbrenner für 80 M. zu verk. Bleichstr. 15, 2 l. 2283

Wegen Raummangel billig zu verk., eine **Parthie Bettwerk, Bettstellen, Strohsäcke** und **Matratzen.**
A. Görlach,
2338 16 Metzgergasse 16.

Ein gebr. **Sopha** billig zu verk. Walramstraße 6, 1 St. 1938

Kameltaschendivan billig zu verkaufen 2195 **Röderstr. 19, Hth. 2.**

Birnen, feines Tafelobst, in jedem Quantum billig abzugeben bei 2304 **Henckler,** Scharnhorststr. 13, 2.

Für Gärtner und Gartenbesitzer. 1873
Wegen Räumung des Bauterrains kann von jetzt ab **prima Mistbeeterde** karrenweise abgegeben werden, auch sind größere und kleinere Posten **Decorations-Pflanzen** u. verschiedenes Andere abzugeben in der Gärtnerei von **Georg Gülch,** verl. Yorkstraße.

Fässer und Bütten. Frisch geleerte Weinfässer von 20 bis 1200 Liter, ovale Fässer von 750 Liter, Halbstück- u. Stückfaßbütten zu verkaufen.
Flaschen- und Faßhandlung
Helenenstraße 1. 1083

Neues Sauerkraut Pfd. 9 Pf. Ia neue holl. **Vollheringe** St. 6 Pf. **C. F. W. Schwanke,** 2152 Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Billig zu verkaufen: 1 Paar weiße **Schnürenpudel** bei **G. Zobus,** Verwalter, 2138 Schlachthausstr. 7.

Ein noch guter, gebrauchter **Kochherd,** für größeren Haushalt geeignet, zu verkaufen. 2112 **Drudenstr. 8.** Werkstatt.

Gut gearb. Mbl., m. Handarb. w. Ersp. d. Ladenm. bill. zu verk.: Vollst. Betten 50 bis 100 Mk., Bettst. 16 bis 30, Kleiderschrank m. Aufs. 21 bis 45, Commod. 24—30, Küchenschr. bess. Sort. 28—32, Vertico w, Handarb., 31—55, Sprungr. 18—24, Matratz. m. Seegras, Wolle, Afric u. Haar 10—50, Deckb. 12—25, bess. Soph. 40—45, Divans u. Ottomane 25 bis 55, pol. Sophatische 15 bis 22, Tische 6 bis 10, Stühle 2.60—5, Spiegel 3—20, Pfeilerspieg. 20—50 Mk. u. s. w. **Frankenstraße 19,** Vdh. part u. Hinterh. part. 1318

4 schottische Schäferhunde 11 Wochen alt, billig zu verkaufen. Vater ist höchst prämiirt. **Dotzheim,** Obergasse 15, 3340 bei **Schneider.**

Zu verkaufen: **1 neue Bettstelle, 1 Waschkommode m. Aufsatz in Marmor, 1 Nachttisch,** das ganze hellnußb. poliert. Daselbst **1 gebrauchtes Sopha** und **neue Salon-Garnitur.** 2280 **Hellmundstraße 37,** Mittelbau, 1. Treppe rechts.

Zu verkaufen **Haus,** Mitte der Stadt, unter günstigen Bedingungen. 2206 Näh. Rheinstraße 31, Part. l.

Großes Polyphon, Anlauf 500 Mk., zu jedem annehmbaren Preise, sowie **2 Waschbütten** zu verkaufen 2309 Philippsbergstr. 15, 3 r.

Altes Gold und Silber kauft zu reellen Preisen **F. Lehmann,** Goldarbeiter, 76 Langgasse 3, 1 Stiege.

Neu! Neu! **Bobbin-Ringschiff-Nähmaschinen** liefert billigst unter Garantie **Joh. Kroetsch,** Kellerstr. 12. 2914 **Fahrräder. Nähmaschinen.**

Haus mit gutgehendem Colonial- u. Delikatessen-Geschäft zu verkaufen, 12 bis 15,000 M. erforderlich, auch wird ein kleines Privathaus in Tausch genommen. Reflektanten belieben Ihre Adresse unter G. G. 728 in der Expedition ds. Blattes niederzulegen. 782

Ein gut rent. **Haus** mit Laden, Vordh., Hth. u. Seh., i. ob. Stadttheil, unter guten Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **A. K. Z.** an die Expedition dieses Blattes. 2228

Wo kann 8jähriges **Mädchen** an Privatunterricht theilnehmen, der Schulunterricht ersetzt? Off. u. **S. 2251** a. d. Exp. d. Gen.-Anz. erb. 2251

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser, per Flacon 60 Pf.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. **J. G. Kothe Nachf. Berlin.** In Wiesbaden bei Apoth. **O. Siebert.** 3309

Holländische Cigarren. Wir versenden prima holländische Cigarren **von 50 Stück an.** Bei Abnahme von mindestens 500 Stück (auf Wunsch in fünf Sorten) franco Fracht und Zoll gegen Nachnahme. 3890
Philipsen u. van Hussen,
Cigarrenversand-Geschäft,
Cuyk a. M. (Holland.)

Flechten, Hautausschläge treten immer beim Gebrauch schlechter Seifen auf. Darum benützen Sie allein **Dr. Luhn's Glycerin-Schwefelmilchseife** 50 u. 80 Pf. — **Kuhn's Enthaarungspulver,** ziftfrei, ist das Beste. **Franz Kuhn,** Kronenparf. Nürnberg. Hier bei: **W. Schild,** Drog. Friedrichstr., **O. Siebert,** Drog. vis-à-vis dem Rathskeller, **L. Schild,** Drog. Langgasse, **Chr. Tauber,** Drog. Kirchgasse, Drog. „**Sanitas**", Mauritiusstr. 3372

Damentuch **reinwollen,** moderne Farben, feine Appretur, liefert billigst, Muster kostenfrei, **Hermann Bowier, Sommerfeld** (Bez. Frankf. a. O.), Tuchversandtgesch., geg. 1873. 3349

50 Stück Kanarienhähne und Weibchen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. 2299 **Kl. Schwalbacherstr. 6, 2**

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende Wiesbaden

3 aufsteigende Classen mit halbjährigen Kursen.
Unterricht an allen Werktagen von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags.
Schulgeld für das Halbjahr 30 Mark.
Beginn des Winter-Halbjahres am 1. Oktober. 2367

Glücksanzeige!

Ueber 14 Millionen Mark kommen in den nächsten Gewinn-Ziehungen zur Ausloosung.

Einladung zur Betheiligung an der von Banken und Staaten garantirten **Großen Serie-Geld-Lotterie.**

Diese Geldverloosung, bei der jedes Loos bestimmt mit einem großen, mittleren, kleinen oder kleinsten Geldtreffer herauskommen muß, enthält in 8 Gewinnziehungen **28025** Serie-Loose mit ebenfalls **28025** Geldtreffer im Gesammtbetrage von

über 14 Millionen Mark.

Nächste 1. Ziehung am 1. Oktober vor Notar und Zeugen in Gotha. Jedes Loos muß bei dieser Ziehung entweder mit einem größeren, mittleren, kleinen oder kleinsten Treffer von wenigstens **M. 300** herauskommen.

Haupttreffer 1. Classe M. 150,000	ꝛc. ꝛc. bis abwärts	M. 300.—
Haupttreffer 2. Classe M. 520,000	kleinster Treffer	M. 900.—
Haupttreffer 3. Classe M. 105,000	kleinster Treffer	M. 306.—
Haupttreffer 4. Classe M. 135,000	kleinster Treffer	M. 330.—
Haupttreffer 5. Classe M. 200,000	kleinster Treffer	M. 600.—
Haupttreffer 6. Classe M. 120,000	kleinster Treffer	M. 300.—
Haupttreffer 7. Classe M. 300,000	kleinster Treffer	M. 300.—
Haupttreffer 8. Classe M. 60,000	kleinster Treffer	M. 600.—

Loose giltig für die 1. Classe
M. 12.60 M. 6.20 M. 4.20
44/71 1/100 Abschn. 1/200 Abschn. 1/500 Abschn.

Porto und Gewinnliste 30 Pf. Die Einsätze für die folgenden Ziehungen, sowie das Gewinn-Verzeichniß sind aus dem Verloosungsplan ersichtlich, der jeder Bestellung beigelegt wird, Auszahlung selbst der höchsten Treffer auf Wunsch sofort. Bestellungen baldigst per Post-Anweisung oder Nachnahme erbeten.

Haupttreffer:

1 a 520000 M. = M. 520000
1 a 300000 M. = M. 300000
1 a 200000 M. = M. 200000
1 a 150000 M. = M. 150000
1 a 135000 M. = M. 135000
1 a 120000 M. = M. 120000
1 a 105000 M. = M. 105000
1 a 85000 M. = M. 85000
1 a 60000 M. = M. 60000
2 a 48000 M. = M. 96000
1 a 42000 M. = M. 42000
1 a 30000 M. = M. 30000
1 a 20000 M. = M. 20000
2 a 18000 M. = M. 36000
1 a 17000 M. = M. 17000
1 a 15000 M. = M. 15000
1 a 10000 M. = M. 10000
u. s. w. u. s. w.

Total **28025 Treffer** im Betrage von **über M. 14000000**

Ankauf durch Reichsgesetz im ganzen Deutschen Reich erlaubt.

M. Prietz & Co., Bankgeschäft, Fürstenberg (Mecklenburg), Villa 260.

Uebernehme den Verkauf von Gütern.

Günstige Gelegenheit für Metzger!

Neubau, Parterre eingerichtet für Metzger, im Hauptindustriebezirk Lothringens, preiswerth an tüchtigen, leistungsfähigen Metzger zu vermiethen.

Offerten bitte unter **S. N. 101** postlagernd **Hagendingen** (Lothringen) zu senden. 3407

Wohnungswechsel!

Diejenigen geschätzten Abonnenten des

„Wiesbadener General-Anzeiger"
(Amtsblatt der Stadt Wiesbaden)

welche am 1. Oktober ihre Wohnung wechseln, werden freundlichst gebeten, ihre neue Wohnung **direkt** unserer **Expedition**

Mauritiusstraße 8,

mündlich oder schriftlich mitzutheilen.

Offenes Stellen.

Tüchtige Schreiner
(Anschläger) sof. gesucht bei 2388
J. Wolf, Bleichstr. 39.

Ein zuverlässiger Fuhrknecht gesucht. 2373
Wellritzstraße 14.

Schriftliche Arbeiten!
Eine Wittwe sucht noch schriftliche Arbeiten zu übernehmen bei pünktlichster Ausführung. Näh. General-Anzeiger. 2385

Eine **Waschfrau** find. dauernde Besch. Näh Aarstr. 18. 2386

Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht.
2372 Häfnergasse 7, 2.

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Professor Lassar aus Berlin:
Ueber Volksbäder

Freitag, den 28. September, Abends 8 Uhr im **Casino,** Friedrichstraße 22. Hierzu ladet alle Interessenten höflichst ein. 2368
Der Aerztliche Verein Wiesbaden.

Billige
Einzel- u. Gesellschafts-Fahrten nach
Italien

Große Herbstreise mit allem Comfort ab Luzern beginnend am 11. Oktober einschließlich **Rom, Neapel, Venedig.**
Dauer 3 Wochen
Preis, alles inbegriffen Mark 620.

Spezialität: Italienische 3406
Reise-Passepartout

Neueste, billigste, bequemste und angenehmste Reise-Einrichtung für Einzelreisende oder **Familien.** Combinirte Anweisungen für Eisenbahnen, Dampfschiffe, Bergbahnen, Wagenfahrten, Omnibus, Barken, Gondeln, für Wohnung in bestrenommirten Hotels, komplete feinste Verpflegung einschließlich Wein, Service und Beleuchtung, Führungen Besichtigungen, Ausflüge.

Ober-, Mittel-, Süd-Italien — Riviera.
Dauer ganz nach belieben. Preise billigst.
Mit **einmaliger** Zahlung sind alle **ordentlichen** Kosten der **ganzen** Reise bestritten.

Ueber 100 verschiedene Touren.
Vollständige Unabhängigkeit.
Man verlange die ausführlichen Tarife und Programme (gratis und franco).

Internationales Reisebureau Basel
Alleinige Ausgabestelle der italien. Reise-Passepartout.
Erstes und ältestes Reise-Bureau der Schweiz.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 25. Septbr. cr., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslokale

No. 47 Friedrichstraße No. 47

nachverzeichnete Gegenstände, als:
5 vollst. Betten, ein- und zweithür. Kleiderschränke, Wasch- u. andere Commoden, Consolen, Spiegelschrank, Polstergarnituren, einz. Sophas und Sessel, Polster-, Clavier- und and. Stühle, rd., ov., 4eck., Spiel-, Nacht- und Waschtische, Kleiderständer, Handtuchhalter, Empire-Standuhr, Spiegel, Bilder, Oelgemälde, Teppiche, Vorlagen, Marquisen, Hirschgeweihe, Näh- und Schneidermaschine, 1 neue Vogelzucht-Einrichtung, best. aus: Hecke-, Vogel-, Fang-, Versandt- und Gesangskäfigen, Kaisernester ꝛc., Sitzbadewanne, Wellenbadschaukel, Hänge- und Stehlampen, Ampel, Kinder-Sitzwagen, 1 eis. Geldcassette, Küchenschrank, Anrichte, Glas, Crystall, Porzellan und sonst noch viele andere Haus- und Kücheneinrichtungs-Gegenstände,
ferner: 4 Schaufensterständer, 8 eis. Schulbänke, 10 Körbe gepflückte Aepfel, 3 Mille Cigarren, 400 Flaschen Weißwein u. dgl. m.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,
2336 **Auctionator u. Taxator.**

Obst-Versteigerung.

Heute

Dienstag, den 25. September. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich zufolge Auftrags am **Hof Adamsthal** das Obst von

50

vollhängenden Bäumen
Aepfel und Birnen
(Tafel- und Wirthschaftsobst)
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 2374
Zusammenkunft am Holzhackerhäuschen.

Georg Jäger,
Auctionator u. Taxator.

Oeffentliche Versammlung

sämmtlicher in Bäckereibetrieben beschäft. Personen.
Dienstag, den 25. September, Nachmittags 3 Uhr im Saale zu den „Drei Königen", Marktstraße 26. 2362
Sehr wichtige Tagesordnung.
Der Einberufer.

Zum Mauritius,

Mauritiusstraße 1.
Heute Dienstag **Metzelsuppe.** 2375
Empfehle gleichzeitig selbstgekeltertes **süßes und rauschendes Apfelmost.** **A. Epple.**

Königliche Schauspiele.

Die seit **August 1898** im Königlichen Theater gefundenen, bis jetzt nicht abgeholten Gegenstände, als:
Schirme, Stöcke, Taschentücher, Handschuhe, Operngläser, Brillen, Armbänder etc.
sollen demnächst öffentlich versteigert werden.

Dieselben liegen für die sich legitimirenden Eigenthümer im Büreau des Haus-Polizei-Inspectors bis zum **30. September cr.** täglich von 10—12 Uhr Vormittags zum eventuellen Abholen bereit.

Wiesbaden, den 25. September 1900.

Intendantur der Königlichen Schauspiele.
In Vertr.:
2389 **Winter.**

Bekanntmachung.

Nächsten **Mittwoch den 26. September cr., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr** anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in der Wohnung

Jahnstraße No. 16

eine große Parthie **Weißzeug,** als **Tisch-** und **Bettzeug, Bettdecken, Kulten, Glas, Porzellan, Silbersachen** für Pension- und Hotelzwecke, **Bieruntersätze, Waschgarnituren, Kupfergegenstände** und sonst verschiedene **Mobiliar-, Haus-** und **Kücheneinrichtungs-Gegenstände** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 2346

Wilh. Klotz
Auctionator u. Taxator.

Natürlich

elegant, chic und preiswerth sind meine
Haararbeiten
und werden dieselben schnellstens geliefert.

Alb. Neumann,
Spezialgeschäft feinster Haararbeiten.
8 Mauritiusstr. 8. 6206

Nur für Damen!

2379
Bin wieder zu sprechen täglich bis Abends 9 Uhr. Die berühmte
Phrenologin Mrs. Lendsey,
früher Hirschgraben 26, jetzt **Faulbrunnenstr. 12,** 1. Nur kurze Zeit.

Die erste Wiesbadener
Kurwasseranstalt u. Mineralwasserfabrik
von
Franz Thormann,
Yorkstr. 17, Telef. Nr. 2090
fabricirt unter der Kontrole des Apothekers **Halberstadt,** in dessen Laboratorium die Salzmischungen genau nach den neuesten Analysen hergestellt werden, folgende
künstliche Kurwässer:
Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshall, Beitterwasser, Gießhübler, Ofener Bitterwasser, Karlsbader, Kissinger Rakoczy, Marienbader, Obersalzbrunnen, Salzschlirfer, Schwalbacher, Sodener, Vichy, Wildungen, Guberquelle, Levico, Roncegno. — Pyrophosphorsaures Eisenwasser, Bromwasser, Sauerstoffwasser ꝛc. 1872
Der Verkauf findet in **Apotheken** u. **Drogerien** statt, wo diesbezügl. **Plakate** ausgehängt sind.

Gebr. **Bett** (vollst.) zu verk. Hellmundstr. 53, 1 r. 2369

Kanapee sehr gut erhalten, m. polirtem Sockel für 45 Mk. Michelsberg 9 bei
2387 **Rötherdt.**

Gebr. **Herd,** gebr. **Badewanne** zu verk. 2296
Emserstr 71, 1 Tr.

Wirthschaft od Gasthof, auch kl. Platz, wenn rentabel **zu kaufen** gesucht. Off. erb. u. E. S. 506 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 419/264

Ein Mann
der einige tausend Mark in ein Geschäft einschießen kann, findet **auskömmliche Stellung.**
Offerten mit Angabe der Fähigkeiten unter **F. W. 139** postl. **Wiesbaden** erbeten 2382

Walramstraße 5, 2, freundlich möbl. Zimmer bei Erdmann zu vermiethen. 2368

2 gut möbl. Zimmer
eventl. mit Küche, von kinderlosem jg. Ehepaar sofort gesucht.
Offerten mit Preisangabe sub **W. L. 2377** an die Expedition ds. Blattes 2377

Ein Real
für Spezerei (wie neu) sofort zu verkaufen, sowie **drei Meßapparate.** 2384
Ecke der Rhein- u. Moritzstr.

Wegen Umzug
gebrauchtes **Leder-Kanapee,** garantirt reine Roßhaarpolsterung, M. 25, neuer Theil, Kameltaschendivan M. 70 zu verkaufen. 2358
Scharnhorststr. 20 Part.

Dörners
Centralbureau
(Bureau 1. Ranges), Ellenbogengasse 9, vom 1. Oktober ab Mauritiusstraße 4, 1. Et., Telph. 571,
sucht tüchtiges **Herrschafts- und Hotelpersonal** mit hohem Gehalt. 2360

Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie gelübte Drückerinnen, Lackiererinnen u. Polirerinnen für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabr. A. Flach, Aarstr. 3. 2376

Schützenhofstraße 2 erhalten anständige Leute **Kost und Logis.** 2364

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger".

Nr. 223. Dienstag, den 25. September 1900. XV. Jahrgang.

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Moralische Verbrechen.

Roman von **Nina Meyke**.

Seitdem hörte er nichts mehr von ihr, bis sie ihn endlich an ihr Sterbebett rief. Was hatte sie ihm da zu sagen gehabt in ihrer letzten Stunde? Welchen unausgesprochenen Auftrag für ihn nahm sie mit hinüber in die Ewigkeit? Er hatte ihn nicht mehr hören können, er war zu spät gekommen, und Reue, Verzweiflung über dieses Zuspät wälzte sich mit Zentnerschwere auf seine Seele. Als müsse er sich von dem Vorwurf, den er aus dem Antlitz der Todten zu lesen meinte, reinigen, richtete er sich plötzlich auf und blieb wie mit zum Schwur erhobener Rechten vor dem Lager stehen.

„Ich konnte nicht früher kommen", sagte er laut, als meinte er, sie höre seine Worte, „Du hast mich zu spät gerufen, zu spät! Weshalb — weshalb hast Du das nicht früher gethan, Anna?"

Und dann erfaßte ihn plötzlich grenzenloser Jammer, nicht daß sie gestorben, nein, für ihn war sie es längst. Ihr Tod brachte sie ihm nur wieder näher, aber daß er dieses letzte Wort, welches auf ihren nun erkalteten Lippen geschwebt und ihm gegolten, nicht mehr gehört hatte, daß er zu spät gekommen war, und stöhnend brach er neben dem Sterbelager der Geliebten zusammen.

Als er sich nach Stunden aufrichtete, blinkte ein Streifen fahlen Tageslichtes durch den Spalt der schweren Vorhänge. Im Hause herrschte eine eigene, feierliche Stille, nur im Nebenzimmer hörte er die alte Darja seufzend auf und ab gehen und dann — er zuckte zusammen — was war das? — eine Kinderstimme.

„Mama!" er hörte deutlich den Ruf und Todtenblässe überzog sein düsteres Gesicht, „ich will zu Mama!"

Allmächtiger Gott, wie hatte er nur daran nicht denken können, es war ja so natürlich! — Und nun, nun war es ihm klar! Nicht um ihm ein letztes Wort des Abschiedes zu sagen, hatte sie ihn hergerufen. Thor, der er war, solch ungereimtem Zeug in seinem Hirn Raum zu geben, sondern um ihm die Frucht ihrer unseligen Leibe anzuvertrauen. Sorge um das schutzlose Wesen, das sie hinterließ, veranlaßte sie zu der Bitte, Angst um das Kind des Mannes, der ihr Alles gewesen war, und den er haßte, haßte wie die Todtsünde, wie das Verbrechen, wie das verabscheuenswertheste der Laster! — Daß dieses Kind gleichzeitig auch der geliebten Frau gehörte, daß in seinen Adern auch ihr Blut floß, daran dachte er nicht. Nur, daß er wieder um eine letzte, arme Hoffnung betrogen worden war, fühlte er in diesem Moment bitterer Enttäuschung, und das machte ihn hart, machte ihn ungerecht, ging wie ein Eiseshauch durch und über seine Seele, daß sie erstarrte in ihrem Egoismus. — Aber sehen wollte er es wenigstens, dieses Kind einer sündigen, von der Welt verdammten und doch bewundernswürdigen Liebe! — Peinigende, schmerzende Neugier, die überzeugt ist, daß der Anblick, nach dem ihn verlangt, ihm nur Qual, nur Marter bereiten wird und die doch diesen Anblick mit leidenschaftlichem Verlangen sucht, trieb ihn an die Thür, hinter welcher er die Stimme des Kindes vernahm. Geräuschlos öffnete er, erst nur wenig, nur einen schmalen Spalt, dann jedoch mehr und weiter, bis er endlich, von unwiderstehlicher Gewalt getrieben, auf der Schwelle des Nebenraumes stand.

Ein kleiner Knabe von ungefähr 4 Jahren, nur mit einem Hemdchen bekleidet, saß auf dem Fußboden, mitten auf einem großen Bärenfell, in dessen zottiger Wolle seine nackten Füßchen fast ganz versanken und baute aus allerhand farbigem Holzwerk wunderliche Gebäude, von welchem das eine gerade in diesem Moment polternd zusammenbrach, worüber der kleine Mann, die Händchen zusammenschlagend, in fröhliches Lachen ausbrach. Bei dieser Gelegenheit fiel sein Blick auf die gegenüberliegende Thür, und mit kindlichem Staunen blieben seine großen, dunklen Augen an der unbekannten Erscheinung hängen, die dort im Rahmen derselben stand. Auch die alte Darja hatte das Erscheinen des Gastes bemerkt und humpelte eilfertig herbei, um ihn ehrerbietig zu begrüßen und ihm einen Stuhl zurechtzuschieben, doch Nicolaj Iwanowitsch beachtete weder ihre Einladung, sich zu setzen, noch ihren Gruß. Mit fest aufeinander gepreßten Lippen und düster gefalteten Brauen betrachtete er den Knaben, welcher auch seinerseits nicht den Blick von ihm wandte — so musterten sich die Beiden, der werdende und der gereifte Mann, ein paar Augenblicke schweigend, während die Greisin in ängstlicher Erwartung dessen, was nun kommen würde, daneben stand.

„Bringe mir das Kind!" befahl endlich Nicolaj Iwanowitsch, doch als Darja, zitternd vor Freude, ihm den Kleinen, in eine Decke gehüllt, hinreichte, in der Meinung, er wolle dasselbe auf den Arm nehmen, schob er ihn mit einer fast rauhen Bewegung zurück. Das Kind, bis jetzt nur an Liebkosungen gewöhnt, schien die Zurückweisung schmerzlich zu empfinden empfinden, beide Aermchen schlang er um den Hals der alten Wärterin, sein kleiner Mund verzog sich zum Weinen, die großen Augen füllten sich mit Thränen, und mit diesem thränenschweren Blick sah es in stummem Vorwurf zu dem unfreundlichen Manne hinüber, gleichsam als wolle es ihn fragen: Was that ich Dir eigentlich, daß Du mich so schlecht behandelst? — Nicolaj Iwanowitsch war nicht unempfindlich, nur verhärtet, er fühlte, daß er dem kleinen Burschen, der an seiner Existenz keine Schuld trug, Unrecht that, aber, und sollte es ihn seiner Seele Seligkeit kosten, er vermochte nicht anders zu sein! In ihm war nichts als ein Meer von Groll und Haß, in dessen bitteren Fluthen jede weichere, edlere Regung unrettbar unterging.

Würde es nicht besser gethan haben, seine schuldbeladene Existenz tief unter schützender Gravesdecke zu verbergen, anstatt strotzend in kindlicher Kraft und Gesundheit dem Leben entgegenzureifen? Welche Zukunft wartete seiner in dieser von Vorurtheilen aller Art beherrschten Welt. Ohne Namen, ohne Familie, ein Paria in der Gesellschaft, war er nichts als ein dunkler Flecken in den Annalen des Menschengeschlechtes, den dieses selbst bei erster Gelegenheit zu verwischen, zu vertilgen bemüht sein würde. Weshalb war er nicht gestorben, weshalb? In leidenschaftlichem Grimm, gleichsam als fordere er wegen dieser Unterlassungssünde Rechenschaft von ihm, packte er den Kleinen rauh an die Schulter und starrte mit finsterem Blick in das rosig angstentstellte Gesicht mit den weitgeöffneten, nachtschwarzen Augen. Der Kleine stieß einen gellenden Schreckensschrei aus und schmiegte sich ängstlich fester an die Wärterin; das brachte Nicolaj Iwanowitsch zur Besinnung. Mit kurzem, bitterem Auflachen gab er ihn frei und wandte sich ab.

„Bringe den Schreihals fort!" befahl er herrisch, „und wenn er sich beruhigt hat, komm' zu mir, ich habe mit Dir zu sprechen!"

Dann ging er mit schleppenden Schritten wieder in das Sterbezimmer zurück. Doch der Anblick der Todten erregte ihm nach jener Entdeckung Pein, die Athmosphäre im Hause drohte ihn zu ersticken, er mußte Luft schöpfen, mußte sich Bewegung machen. Hastig warf er seinen Pelz um die Schultern und suchte das Freie, vielleicht fand er in der Natur Ruhe und das Gleichgewicht seiner erschütterten Seele wieder, denn des einen wie des anderen bedurfte er beim Ordnen all' der verschiedenen, wenig erfreulichen Angelegenheiten, die seiner harrten.

Der kurze Herbsttag ging bereits zu Ende, als Nicolaj Iwanowitsch sich schwerfällig emporrichtete und, die Arme über der Brust verschränkend, mit müdem, umflortem Blick zum gegenüberliegenden Fenster hinausstarrte.

Seit Stunden, seit er von einem einsamen Gang durch den triefenden, nebelverhangenen Wald heimgekehrt war, saß er vor dem Schreibtisch der Todten. Nicht daß er viel zu ordnen oder zu sichten gefunden hätte, eher das Gegentheil, aber gerade das war der Grund, weshalb er stundenlang regungslos, die Stirn in die Hand gestützt, hier gesessen und mit abwesendem Blick auf die mit grünem Tuch überzogene Platte und auf das Häufchen längst durchgesehener Papiere gestarrt hatte. Eine gerichtlich beglaubigte Urkunde, welche der unverehelichten Anna Gerogejwna das kleine Grundstück nebst Haus und Garten als Eigenthum zusicherte, eine Anzahl bezahlter Rechnungen, einige werthlose Notizen, ein bis vor einem Jahr gewissenhaft geführtes Wirthschafts- und Rechenbuch und die kleine versiegelte Pappschachtel, welche die Aufschrift „in meinen Sarg legen" trug, das war alles, was er gefunden hatte. Keinerlei Aufzeichnungen, keine auch noch so unbedeutende, für den Fall ihres Todes festgesetzte Verfügung! — Hatte sie alles, was ihm Aufschluß über die letzten Jahre ihres Lebens geben konnte, vernichtet oder — lag es dort eingesargt in dem Kästchen, welches sie mit in das Grab zu nehmen wünschte? — was barg jener unscheinbare, federleicht sich anfühlende Behälter? — Vielleicht Briefe, vielleicht längst vergessene Liebesworte jenes treulosen und doch bis in den Tod geliebten Mannes, vielleicht verwelkte Blumen, welche die Erinnerung der einsamen Frau mit neuem Duft und neuem Farbenglanz schmückte, jedenfalls aber theure, von mancher Thräne benetzte Andenken, von denen sie sich selbst im Tode nicht zu trennen vermochte. Wie mußte sie diesen Mann geliebt haben! — Und er, jener Glückliche, jener Beneidenswerthe, dem der ganze Gefühlsreichthum dieser großen Frauenseele gehört hatte? — Nicolaj Iwanowitsch lachte hart und bitter auf und schob mit einer leidenschaftlichen Bewegung polternd seinen Stuhl zurück. — Sie hatte um einer vielleicht irrigen, deshalb aber doch gewaltigen Idee, der Idee ihrer Liebe willen, die Verachtung einer Welt auf sich genommen und war, eine Märtyrerin derselben, in den Tod gegangen, und jener hatte mit ihrem heldenmüthigen, opferfreudigen Herzen ein frevlerisches Spiel getrieben, hatte es in den Koth einer gewöhnlichen Liebelei gezogen, die er mit jener Urkunde dort zu bezahlen und aufzuwiegen meinte! — Mit einer verächtlichen Bewegung schleuderte er den großen Bogen in ein Fach des Schreibtisches zurück, verschloß dasselbe und trat mit hastigen Schritten an das Fenster.

Welch' grausames Verhängniß, das ein in seinen Grundzügen edles, starkes und reines Gefühl zum Fluch für sich und Andere werden ließ! — Oder hatte es ihr, deren Seele es geboren und großgezogen, etwa Segen, etwa Glück gebracht? — Ein vereinsamtes Leben und ein einsames Sterben waren ihr Lohn gewesen! Nicht aber nur sie, jenes Kind, jener Knabe, die Frucht ihrer unseligen Neigung und schließlich er mit seinem zerschlagenen, zerschundenen, seinem vereinsamten, verbitterten Herzen, stand sie etwa nicht unter dem düsteren Bann dieses Fluches? — Warum, warum mußte das alles geschehen? Warum so viel fruchtloses, so viel qualvolles Leiden, warum diese Kette ungeheurer, unabsehbarer Marter, welche mit der Geburt eines Menschen beginnt und mit seinem Tode nur scheinbar endet, denn in die neue Existenz, der er entgegengeht, bringt er den Keim zu neuem Leiden mit!

Den Kopf gegen den Rahmen des Fensters gestützt, blickte der einsame Mann in den Garten mit seinen geknickten, vom Frost mitleidslos getödteten Astern- und Georginensträuchern hinaus. Warum, warum? klang es ohne Unterlaß in seiner Seele.

Ein Geräusch, als ginge Jemand mit trippelnden Schritten über die leise ächzende Diele, störte ihn in seinen unerfreulichen Betrachtungen, und unwillkürlich wandte er sich um. — Was kam zu so ungelegener Zeit und brachte lästige Störung in diese Stunden, welche er nur der Erinnerung an die Todte weihen mochte! —

Ach, das war ja die alte Darja — er hatte sie herbestellt — sie war wohl die Einzige, welche ihm einigen Aufschluß über das Leben im Hause hier geben konnte. —

„Setze Dich, Darja", sagte er, während seine Hand glättend über die gefurchte Stirn fuhr, „hast Du Zeit, um mir eine ungestörte halbe Stunde widmen zu können?"

„Jawohl, Batjuschka, Nicolaj Iwanowitsch", nickte die Alte, „Maximuschka ist eingeschlafen; er wollte durchaus noch vorher zu seiner Mama, um ihr, wie alle Tage, gute Nacht zu sagen, und nur mit dieser konnte ich ihn beruhigen. Du barmherziger Gott, das arme mutterlose Kind, wie wird das noch alles werden!"

Darja wischte mit der flachen Hand die Thränen fort, die in großen Tropfen über ihre gelben, eingefallenen Wangen rollten, und blickte mit rathlos-scheuem Blick in das dunkle unbewegte Mannesantlitz, dessen vom Licht abgewandte Züge sie nicht mehr deutlich zu erkennen vermochte. Aber wie wenig sie auch sah, eines wußte und fühlte sie, der, der in finsteres Schweigen versunken, mit gesenktem Blick am Fenster stande, brachte dem verwaisten Kinde kein Herz entgegen. Freilich, verdenken konnte sie es ihm nicht, verschmähte Liebe ist wie ein schleichendes Gift, das, wenn es nicht tödtet, so doch die Herzen verhärtet, versteinert und fühllos macht. — Er hatte sie geliebt, jawohl geliebt, die alte Darja wußte das am besten, aufrichtiger, ausdauernder, als jener Andere, aber solch' ein thörichtes Frauenherz fragt und erwägt nicht, sondern glaubt und liebt. —

„Barmherziger Gott, erbarme Dich unser!" flüsterten die welken Lippen der treuen Dienerin kaum hörbar, und andächtig schlug sie mit zitternden Händen das Zeichen des Kreuzes.

„Darja!"

„Ich höre, gnädiger Herr!"

(Fortsetzung folgt.)

Gelegenheit zur

Ausbildung als Handarbeits- u. Industrie-Lehrerin

Vorbereitung zur staatlichen Prüfung **und** zur Lehrthätigkeit in Kunsthandarbeiten oder in Wäscheanfertigung und Schneidern bietet sich einem jungen Mädchen mit entsprechender Veranlagung unter **ganz besonders günstigen** Bedingungen, ev. völlig kostenlos. Persönliche Meldung **baldigst** erwünscht. 2141

Victor'sche Frauenschule, Taunusstr. 12
(Ecke Saalgasse 40).

Kinder-Kleidchen von **75 Pfg.** an in reichster Auswahl.
Friedr. Exner,
Neugasse 14. 0000

Neuheiten der Saison
in deutschen und englischen Stoffen, elegante Maassanfertigung unter Garantie des Gutsitzens. 2081
Friedrich Fraenkel,
Gr. Burgstr. u. Mühlgassen Ecke.

Möbel
schnellstens polirt und aufgebessert. 1373
Albrechtstraße 43.

Billigste Preise!
Verlobte
finden bei uns
Ausstattungsmöbel
in bester Auswahl
Joh. Weigand & Co.
2146 **Marktstrasse 26,** 1. Etage.

Private! erhalten vorzügliche **Birnen!**
Pfund nur 9 Pfg.
2163 von außerhalb geliefert. Proben bei
W. Joerg, Luisenstr. 15.

Neue Holl. Voll-Häringe
ohne Unterschied der Größe per Stück 5 Pfg offerirt 2097
Altstadt-Consum, Metzgergasse 31.

Aechten westfälischen Pumpernickel
empfiehlt 2134
Adolf Genter Bahnhofstr. 12.

Kartoffeln! Kartoffeln!
Haiger Kartoffeln per Kumpf 17 Pf., Ctnr. M. 2.—
Rosa Kartoffeln „ „ 25 Pf., Ctnr. M. 2.60
Gelbe englische „ „ 27 Pf., Ctnr. M. 3.—
3060 empfiehlt der **Lebensmittel-Consum:**
Helenenstraße 2, Adlerstraße 34, Kl. Kirchgasse 3.

כשר **Geflügel,**
alle Sorten, zu den billigsten Preisen stets vorräthig, sowie lebendes
Kein Laden. **Is. Landau,** Kein Laden.
Michelsberg 26, 1.

Ich kaufe stets
gegen sofortige **Kasse** einzelne **Möbelstücke,** ganze **Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eisschränke, Pianos, Teppiche** ꝛc. **auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge** erledige ich **sofort.** 2656
A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24

Vietor'sche Frauen-Schule Wiesbaden

Taunusstrasse 12 (Ecke Saalgasse 40).

Gegründet 1879. **22. Schuljahr.** Gegründet 1879.

Wiederbeginn der Unterrichtskurse:

Donnerstag, den 27. September. 2179

Neu-Anmeldungen zu allen Fächern: **Praktische** und **kunstgewerbliche Handarbeiten, Schneidern, Wäsche-Anfertigung, Kunststickerei, Zeichnen, Malen, Liebhaberkünste** u. s. w, u. s. w. werden baldigst erbeten. Prospecte und jede gewünschte Auskunft durch die Vorsteherin, Frl. **Julie Vietor,** oder den Unterzeichneten.

Moriz Vietor.

Wilh. Kraft's
Milchkur-Anstalt

Dotzheimerstrasse 65 — Telephon 2322,

empfiehlt

nur Kur- und Kinder-Milch,

welche von eigenem Viehbestand **nur Original Schweizer Kühe** gewonnen wird.

Trockenfütterung: Weizenkleie, Mehl und bestes Heu.

Sämmtliche Thiere sind der Tuberkulinprobe unterworfen worden und haben **nicht** reagirt.

Ständige thierärztliche Ueberwachung. — Helle, luftige, nach den hygienischen Vorschriften neu erbaute grosse Stallungen. Besichtigung der Anstalt erwünscht und jederzeit gerne gestattet.

Die Milch wird zwei Mal täglich in Flaschen mit Korkverschluss ins Haus gebracht: 2156

1 Liter zu 50 Pf.,
½ „ „ 25 „

Bestellungen werden — ausser in der Anstalt — bei Herrn **Erich Stephan,** Aussteuer-Magazin für Haus u. Küche, Ecke Burgstrasse u. Häfnergasse, und bei den Milchkutschern entgegengenommen.

Probieren Sie bitte

„Ceres" **Fürst Pückler-Gelee Flammerie-Pulver**
„Ceres" **Fruchtsaucen-Extrakt**
„Ceres" **Rothe Grütze**
„Ceres" **Dessert-Puddingpulver.**

Erhältlich in den meisten Geschäften oder direkt durch die.

General-Vertreter

Backe & Esklony,

Wiesbaden,

Gegenüber dem Kochbrunnen.

Fernsprecher 2185.

Verlanger Sie ausdrücklich „Ceres". 349

Der Kursus zur Vorbereitung für die staatliche Handarbeits-Lehrerinnen-Prüfung

beginnt wieder **Ende September.** Weitere Anmeldungen werden baldigst erbeten. Nähere Auskunft, auch über die Ausbildung zur **Industrie- u. Fachlehrerin** etc., stehen gerne zu Diensten. **Stets (kostenfreie) Gelegenheit zur Vermittlung von Stellungen** für unsere früheren Schülerinen. — Pension im Hause.

Vietor'sche Frauen-Schule, **Wiesbaden,** Taunusstrasse 12 (Ecke Saalgasse 40). 22. Schuljahr (gegr. 1879.), 2180

Wirthschafts-Uebernahme.

Der geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich die **Wirthschaft**

„Zum weißen Lamm"

übernommen habe und halte mich bei Verabreichung von nur **vorzüglichen Speisen und Getränken** bestens empfohlen. 2171

Hochachtungsvoll
Albert Seibel.

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50 Mk. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. **Kaufhaus Führer,** 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Ehe

Sie Ihre Einkäufe in Möbeln machen, ersuche ich Sie mein Möbellager zu besichtigen, dort finden Sie alles unter Garantie zum billigsten Preise Helenenstraße 1. 338

Möbel

Betten und **Polsterwaaren** jeder Art von der einfachsten bis zur elegantesten Einrichtung auf

Abzahlung

zu den denkbar leichtesten Bedingungen.

Günstigste Gelegenheit für Brautleute und zum bevorstehenden Umzuge.

Credithaus: J. WOLF,

Bärenstrasse 5.

2329

Wichtig für Rekruten!

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in **Kleider-, Wichs-, Kopf- und Zahnbürsten, Messing-, Lederzeug-, Schmutzbürsten** ꝛc., sowie **Brustbeutel, Klopfpeitschen** und **sämmtliche Militär-Effecten genau nach Vorschrift.**

Karl Wittich,
Toilette- und Bürstenwaaren,
Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

2264

Holländische Cigarren.

Wir versenden prima holländische Cigarren von 50 Stück an. Bei Abnahme von mindestens 500 Stück (auf Wunsch in fünf Sorten) franco Fracht und Zoll gegen Nachnahme. 3390

Philipsen u. van Hussen,
Cigarrenversand-Geschäft.
Tunk a. M. (Holland.)

Umzüge
per Federrolle

werden besorgt. 2253
Yorkstr. 17, Comptoir im Hof.

Umzüge, 1645

Möbel- u. Gepäcktransport bei bill. Ausführung übernimmt **C. Stiefvater,** Röderstr. 22, Hth.

Hochstätte 13

werden **Lumpen, Eisen, Metalle, Papier u. Geschäftsbücher** zu den höchsten Preisen angekauft. Auf Wunsch abgeholt. 1927

Jacob Gauer.

Umzüge 2185

per **Federrolle** werden durch geschulte Leute prompt u. bill. besorgt.

G. Will, Emserstraße 63.

Bestellungen durch Postkarten.

Für Schuhmacher.

Fertige Schaften aller Art in feinster Ausführung zu billigen Preisen. Maaßarbeit innerhalb 6 Stunden bei **Joh. Blomer,** Schaftenfabrik, Neugasse 1, II. 1676

Klavier-Unterricht w. gründl. ertheilt Yorkstraße 3, 1, lks. 2254

Tapeten, Linoleum,

neueste Muster in **grösster** Auswahl

empfiehlt zu **billigsten Preisen.**

Julius Bernstein,
6 Marktstrasse 6.

2003 Reste unter Kostenpreisen. Tel. 2256.

Gebrannten Kaffee	per	Pfd.	Mk. —.90,
Java mit Campinas	„	„	„ 1.—,
Java mit Portorico und Honduras	„	„	„ 1.10,
Honduras mit Menado	„	„	„ 1.40,
Menado mit Neilgerry	„	„	„ 1.50,
Congo-Thee mit Souchong	„	„	„ 1.50,
Feinstes Salatöl	„	Sch.	„ —.40,
Feinstes Tafelöl	„	„	„ —.60,
Egaler Würfelzucker bei Entnahme von Waaren	„	Pfd.	„ —.29,
Süßrahm-Butter	„	„	„ 1.20,
Hering Stück 5 Pf., **Kochmehl**	„	„	„ —.18,

effektirt 2260

Altstadt-Consum,
Neubau 31. Metzgergasse 31.

Zur Uebergangsperiode
empfehlen wir
Petroleum-Heizöfen
unter Garantie für geruchloses Brennen,
Gas-Heizöfen, 1797
mit und ohne Abzugsrohr brennend,
in allen Ausstattungen.
Maschinenfabrik Wiesbaden
G. m. b. H.
Ausstellungsräume und Stadtbüreau:
Friedrichstrasse 12.

Lauesen & Gawlick,

Laden: Gr. Burgstrasse 10. Eingang zur Fabrik: Dotzheimerstrasse 55 und verlängerte Blücherstr.

Färberei und chem. Waschanstalt
für
Damen- u. Herrengarderoben, Teppiche
Möbel- u. Decorations-Stoffe etc.
Gardinen-Wasch- und Spannerei-, Decatir-Anstalt.
Annahmestelle:
Moritzstrasse 12, bei Frl. **Stolzenberg.** 839
Schnellste Bedienung. Mässige Preise.

Die altrenommierte Berliner Nähmaschinen-Grossform **M. Jacobsohn, Berlin N. 24**
Linien-Strasse 126, an der Gr. Friedrich-Straße berühmt durch langjährige Lieferungen an Mitglieder von Forst-, Bahn-, Post-, Militär-, Kriegers-, Beamten-Vereinen, versendet die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone“**, Singer-System, für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, starker Bauart, mit Fußberied und Verschlußkasten für Mark 50 unter 4wöchentlicher Probezeit und 5jähriger Garantie.
Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit.
Wasch- u. Rollmangeln, sowie **Ringschiff-Rundschiff-Schnellläufer** und schwere Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000e in Deutschland an Beamte, Schneiderin, Schuhmacher, Confektions-Schneider, Militär-Werkstätten und städtische Behörden gelieferte Maschinen können sich überall bethätigt werden. **Katalogt u. Anerkennungen** kostenlos franko. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die beliebtest. Deutschen Marken **„Militaria-Fahrräder“** Mark 125

Tanz-Kursus.
Junge Mädchen besserer Stände belieben sich zur Theilnahme an einem
kleinen Tanzkursus mit Herren
zu melden. 2295
Auskunft ertheilt: L. H., Kellerstraße 1, 2.

Akademische Zuschneide-Schule
von
in, Bahnhofstraße 6, Hth. 2,
im Adrian'schen Hause.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze
für die sämmtliche Damen- und Kindergarderobe. Berliner Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht faßlich, Methode. Vorzügl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für Berufs-Schneiderinnen u. Direct. Schüler-Aufnahme tägl. Schnittmstr. a. Art, a. f. Wäsche. Costüme w. zugeschn. u. eingerichtet. Taillenmuster nach Maaß incl. Futter und Anpr. 1.25. Rockschnitte von 75—1 Mk. 1700

Nassauische Landwirthschaftl. Genossenschaftskasse
e. G. m. b. H.
zu **Wiesbaden, Nikolasstraße 25,** parterre.
Wir **nehmen** bis auf weiteres zu **4%** **Sparkassengelder** von 20 Mark an bis zu beliebiger Höhe **an.**
Kassenstunden von 8—12 Uhr morgens **Nikolasstraße 25, parterre.** 2285
Der Vorstand.

Buch für Alle
Moderne Kunst **Illustr. Welt.**
sowie alle anderen Hefte bestelle man bei: 2169
Heinrich Kraft,
Franz Bossong's Nachf. Wiesbaden
früher Keppel & Müller 45 Kirchgasse 45.

Neue Sardinen Pfd. 28 Pfg.,
Neue Rollmöpse St. 7 Pfg.,
Mett-Wurst Pfd. 85 Pfg.
Altstadt-Consum Metzgergasse 31, nahe Goldgasse.

Wegen Räumung meines Lagers
verkaufe
frische Bettfedern
per Pfund **1 Mark** so lange Vorrath reicht.
Mainzer Geflügelhalle,
1973 **Nerostraße 35.**

Lumpen, Knochen, Papier, altes Eisen, Metalle, Gummi etc.
werden angekauft 1813
Ph. Lied,
Telephon 765. **Adlerstraße 27.**

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“
9. Albrechtstraße 9.
Täglich süßen
Apfelwein.
Achtungsvoll
1460 **W. Bräuning.**

Umzüge

werden mit **Möbelwagen** und **Federrollen** unter Garantie zu billigsten Preisen übernommen.
Wilh. Blum,
Möbeltransport, 1546
Telephon 2326. **26 Rheinstraße 26.** Telephon 896

Hosenträger
Portemonnaies 1824
kauft man am billigsten bei
A. Letschert
Faulbrunnenstr. 10.
Lederwaaren- u. Haushaltungs-Artikel

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten **Möbel, Betten, Pianinos.** 1091
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. **Taxationen gratis.**
Abhaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auctionator.

Möbel und Betten
gut und billig zu haben, auch Zahlungserleichterung. 790
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Ia Süßrahmbutter bei 5 Pfd. u. mehr Mk. 1.15.
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49, Telefon 414. [2151

Frankfurter Würstchen,
Wiener Würstchen
empfiehlt von jetzt ab wieder täglich frisch
P. Flory,
2236 Schweinemetzgerei, Kirchgasse 51.

Täglich süßer und rauscher Aepfelwein
per Schoppen **12** Pfg im
Gasthaus zum Goldnen Löwen
bei 2248 **Karl Wintermeyer, Dotzheim.**

Möbel, Betten, Spiegel und Polsterwaaren aller Art,
einfach bis hochelegant, empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie für nur solide Arbeit. 1526
Ph. Seibel, Möbellager,
Bleichstraße 24.
Als Specialität empfehle meine beliebten **Stahl- u. Kupferstiche** in geschmackvoller Einrahmung zu staunend billigen Preisen.

Anstalt für
Massag., u. Elektr. in Verb. m. Homöop.
beh. **Magen-, Nerven- u. Frauenleiden, Hals-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Flechten u. Schwächezustände.** 1929
Erfolg sicher! 18jährige Praxis! Viele Dankf.
Sprechst. täglich von 10—1 und 5—8, Sonntags von 10—1 Uhr.
Marktstraße 8, 2 links.

Fass-Versteigerung
Nächsten Donnerstag, den 20. September cr., Morgens 11 Uhr versteigere ich in meinem Auctionshofe
3 Adolfstraße 3
eine Parthie frischgeleerte weingrüne
Fässer
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 2355
Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

Zu verkaufen und per 1. April 1901 zu übernehmen Villa Panorama, mit großem Garten, sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.
Zu verk. an der Biebricher-Allee, nächst Alexandrastr. **121-□ Bauterrain,** sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.
Zu verk. **Villa,** unweit v. Neroberg u. Nerothal, mit gr. prachtvollem **Obst- u. Ziergarten,** Terrassen, Treibhäusern für **68,000 Mk.** durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. Alwinenstraße prachtv. **Villa** mit ca. 80-□ Terrain durch **J. Chr. Glücklich** Wilhelmstraße 50.
Zu verkaufen **Haus** mit altrenommirter bürgerl. Fremden-Pension für Mk. 75,000 durch **J. Chr. Glücklich**
Zu verkaufen per 1. April 1901 geräumige **Villa mit Stallung,** Remise, Mozartstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen Abeggstraße **elegante Etagen-Villa** mit Garten, Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen **Bauplatz** an der Bodenstedtstraße, 50 R. zu 40,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen **Villa** mit Garten, 3 Etagen à 5 Zim. u. Zubehör, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen **Etagen-Villa,** in der seit l. J. Fremden-Pension m. b. Erfolg betrieben wird, durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen Gartenstraße 9 prachtvolle **Villa** mit großem Garten, Stallung durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen vordere Emserstraße **Haus** mit 45-□-R. Terrain durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen bill. **Backst.-Brennerei** mit ca. 3 Morgen Bauterrain **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen **Haus** mit Garten, Emserstraße, 15 Zim. u. Zubeh. für 50,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. n. **Haus** mit Doppel-W. à 3 Z. u. Z. (Rente **4300** Mk., Kaufpreis 70,000 Mk.) durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. **hochherrsch. Besitz.,** Bierstadterstr., mit Stallung, Remise und einem 1½ Morgen Park durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. Erbth. halber **Villa mit Garten** Walkmühlstraße. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen **Villen** im Nerothal, Franz-Abtstraße, Lanzstraße durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. **herrschaftl. Villa,** obere Gartenstraße mit zwei Bauplätzen Wegzugshalber durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen comfortable **Villa,** Humboldtstraße. Näh durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen **Villa** mit Garten, Wiesbad. Allee bei Biebrich durch
2088 **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 50. Telephon 2388.

Zu verkaufen.

Rentabl. Etagenhaus Rheinstr. 7 Zimmer-Wohnung, vorgerückten Alters wegen unter günst. Beding zu verkaufen durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.
Haus Rheinstraße, großer Werkstatt, Hofraum für 100,000 Mk. Anzahlung 10,000 M., durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstr. 36.
Haus, ganz nahe der Rheinstr., großer Werkstatt, Hofraum, Thorfahrt, für 65,000 M., Anzahl. 10,000 M., durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstr. 36.
Rentables hochfeines Etagenhaus Kaiser Friedrich-Ring, 6 Zimmer-Wohnungen, sowie ein solches mit 5 Zimmer-Wohn. durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.
Haus südl. Stadttheil, besonders für Errichtung einer Apotheke u. für Droguenhandlung durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.
Haus Elisabethenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem Erfolg betrieben wird, kleine Anzahlung. durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstr. 36.
Etagen-Villa Hainerweg u. Gustavsreytagstraße, sowie Villen zum Alleinbewohnen in allen besseren Lagen durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstr. 36.
Villa nahe der Rhein- und Wilhelmstr., mit 8 Zimmern, Bad, für 48,000 Mk. durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstr. 36.
Rentable Hochfeine Etagenhäuser, Adelheid- und Nicolasstraße,
Etagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet,
85 durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein **Eckhaus,** mittlere Rheinstraße, für Metzgerei od. sonst. Geschäft sehr passend, ist Wegzugshalber zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.
Ein **Haus** mit flottgehender Wirthschaft in sehr guter Lage zu verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.
Fünf **Häuser** in **Elville** mit Gärten im Preise von 11, 16, 17, 38 und 42000 Mark zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.
Ein **Landhaus** (Bierstadterhöhe) mit 77 Ruthen Terrain, wegzugshalber für 40000 Mk. und ein **Landhaus** in der Nähe des Waldes mit ca. 90 Ruthen Garten für 48000 Mark zu verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.
Mehrere **Villen,** Emser- u. Walkmühlstraße, im Preise von 54, 63, 65, 70 u. 95000 Mk., sowie eine neue mit allem Comfort ausgestattete **Pensionsvilla** (Curviertel) für 125000 Mark zu verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.
Mehrere rentable **Häuser** mit Werkst., Westtrizviertel zu verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.
Ein neues rentabl. **Eckhaus** mit Laden u. allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, sowie ein rentabl. **Geschäftshaus** mit Bäckerei und Läden, mittlerer Stadttheil, zu verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.
Ein noch neues **Haus mit Stallung** u. gr. Futterräumen, auch als Lager zu benutzen, Verhältnißhalber zu verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstraße 53.
Ein neues **Etagenhaus,** je 4-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad, rent. fast eine Wohn. frei, im Westviertel für 51000 Mark zu verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.
Eine Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser, süd- und westl. Stadttheil, sowie Pensions- und Herrschafts-Villen in den versch. Stadt- u. Preislagen z. verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Zahn-Atelier Paul Rehm,
Langgasse 28, Ecke Kirchhofsgasse.
Schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren in Gold, Amalgam und Emaille 2c. Künstlicher Zahnersatz in Gold und Kautschuk mit u. ohn Gaumenplatte. Stiftzähne 2c. Broschüre über Zahnpflege gratis.
Sprechstunden von 9—6 Uhr. 0000

J. Bacharach

4. Webergasse 4, ❁ 4. Webergasse 4,

beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass die

Neuheiten für Herbst u. Winter

in unerreicht grosser und geschmackvoller Auswahl eingetroffen sind.

Parterre: Auslage der neuesten Wollstoffe und Seidenwaaren.

Erste Etage: Ausstellung der neuen Modell-Costüme, Mäntel, Blousen und Morgenröcke.

2282

Kaiser-Borax

Das bewährteste Tollettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt. Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. Specialität der Firma Heinrich Mauk in Ulm a. D.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 37 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Sie müssen sich vor einer Ueberraschung, Vergrößerung Ihrer Familie schützen. Dies sind Sie sich selbst, Ihrer Frau und Ihr. Kinder schuld. Lesen Sie unbed. äuß. lehrr. Buch. Preis nur 70 Pfg. (sonst 1.70 M.) R. Oschmann, Konstanz E. 7029

Wirthschafts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich heute Samstag **Ecke der Herder- und Richtstrasse** ein

Restaurant

eröffne und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken, sowie durch aufmerksame Bedienung zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Lustig,
langjähriger Büffetier des Walhalla-Etablissements.

2316

Kaufhaus Caspar Führer

48. Kirchgasse 48. Telephon 2048.

Ausverkauf

wegen Verkauf des Geschäfts und demnächstiger Uebergabe.

Die Preise sämmtlicher Waaren sind erheblich herabgesetzt und je nach den verschiedenen Artikeln beträgt der

Nachlass 10 bis 50 Procent.

Man benutze die aussergewöhnliche Gelegenheit.

Zum Oktober-Umzug empfehle:

Putzeimer, Putztücher, Fensterleder, Schwämme, Federstäuber, Bürsten-Waaren aller Art, Kohleneimer, Kohlenfüller etc. Ferner:
Tisch- und Hängelampen, Wandlampen, Waschgarnituren, Toil.-Eimer, Bauerntische, Paneelbretter, Bücher-Etagèren, Noten-Etagèren, Handtuchständer, Kleiderhalter, Bilder, Figuren, Säulen etc. etc.

Der Verkauf findet nur gegen Casse statt.

Man beachte die billigen Preise in den Schaufenstern.

2278

Walhalla-Theater.

Vom 16.–30. Septbr.:

Messter's 94/258

Kosmograph.

Bilderserie von der Einschiffung der für Ostasien bestimmten Truppen. Diese Bilder sind auf **Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät** aufgenommen. Außerdem **die übrigen**

großartigen Attraktionen.
(Siehe Anschlagsäulen.)

Samstag, den 22. September 1900:
Große

Kindervorstellung.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Preise der Plätze für Kinder:
I. Parquet und Logen Mk. 0.50., II. Parquet und Balkon-Vorderplätze Mk. 0.30; Alle übrigen Plätze 10 Pfg.
Für Erwachsene das Doppelte obiger Preise.
Jeder Erwachsene hat das Recht, **ein Kind frei** einzuführen. 95/258

Näheres siehe Austragszettel.

REICHSHALLEN-THEATER.

Täglich Abends 8 Uhr:

das großartige Programm.
u. A.

Erna und Paul de Vaal,
die Burgenschützen.

Louis la Chapelle 2167
moderner Bauchredner.

Arthur Delbost
einbeiniger Hand-Acrobat.

Aurelia Grimaldi, Emil Wagner, Mary Dorin, Blearon und Daring
und das übrige vorzügliche Programm.

Rekruten!

Handkoffer und Taschen, Hosenträger, Klopfpeitschen, Brustbeutel ꝛc.
kaufen Sie in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

F. Lammert,
Sattler,
1847 **nur** Metzgergasse 35 (nächst der Goldgasse).

Mein Büreau befindet sich von jetzt ab:
Wörthstr. 1. J. Melchers. Architekt.